

## Klima- und Energie-Modellregion

### ÖKOENERGIELAND

Bericht der

- Umsetzungsphase
  - Weiterführungsphase I
  - Weiterführungsphase II
  - Weiterführungsphase III
  - Weiterführungsphase IV
  - Weiterführungsphase V
- 
- Zwischenbericht
  - Endbericht

---

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	ökoEnergieLand
Geschäftszahl der KEM	C239844
Trägerorganisation, Rechtsform	Das ökoEnergieLand, Verein
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	19 17.433 Das ökoEnergieLand liegt im südlichen Burgenland und erstreckt sich über eine Fläche von rd. 400 km <sup>2</sup> . Die KEM umfasst in Summe 19 Gemeinden aus allen drei südburgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Zu den Besonderheiten der Region gehören der hohe Waldanteil (rd. 45%), gefolgt von den landwirtschaftlichen Flächen, sowie eine hohe Anzahl an Sonnenstunden (rd. 2.000 h), die somit die wichtigsten Ressourcen der Region darstellen.
Online-Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="http://www.oekoenergieland.at">www.oekoenergieland.at</a> bzw. <a href="http://www.oekoenergieland.at/kem">www.oekoenergieland.at/kem</a>
Büro des MRM: - Adresse  - Öffnungszeiten	Technologiezentrum Güssing Europastraße 1, 7540 Güssing  MO – DO 08:00 – 17:00, FR 08:00 – 13:00 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM)  Name: E-Mail: Telefon:  Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	DI Andrea Moser a.moser@eee-info.net +43 664 9247150  - Abgeschlossenes Bachelor-Studium für Energie- und Umweltmanagement, abgeschlossenes Master-Studium für Nachhaltige Energiesysteme  - Mitarbeit im Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing seit 2008 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung &amp; Koordinierung nationaler Projekte: Entwicklung von Energiekonzepten/Energiestrategien für Gemeinden/Regionen, Erstellung von Umsetzungs-konzepten für KEMs, Durchführung LEADER Projekte</li> <li>• Bearbeitung &amp; Koordinierung internationaler Projekte: Grenzüberschreitende Energiekonzepte (z.B. im Zuge Interreg SI-AT), Projekte im Bereich erneuerbarer Energieeinsatz, Energieeffizienz, Regionalentwicklung, Smart Building, Smart Grids, Stromspeichereinsatz, Entwicklung von Testgebieten in der Region (Living Labs), Digitalisierung, (z.B. South-East, Central Europe u. Danube Programm, Horizon 2020, Horizon Europe)</li> </ul>
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):	20
Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing GmbH
Startdatum der KEM-Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	03.04.2023
Name des/der KEM-QM Berater/in:	DI (FH) Gerald Peischl

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Klima- und Energiemodellregion „Das ökoEnergieland“ besteht bereits seit dem Jahr 2010. Die übergeordnete energiepolitische Zielsetzung der KEM ist es ist, unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden. Dies soll durch Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiger Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgen. Dadurch soll es auch gelingen, die regionale Wirtschaft der Grenzregion zu stärken, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung zu schaffen, und vor allem die Lebensqualität zu erhalten.

Dieses übergeordnete, zentrale Thema zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern und zur Erreichung einer maximal möglichen Eigenenergieversorgung auf Basis regional verfügbarer erneuerbarer Ressourcen, soll in der aktuellen Weiterführung durch den Einsatz eines thematisch breiten Mix an Maßnahmen bestmöglich weiterverfolgt und sukzessive umgesetzt werden. Hauptaugenmerk wird auch auf Energieeffizienz in den unterschiedlichsten Bereichen gelegt, um den Energiebedarf insgesamt zu senken.

In der kommenden Weiterführungsphase wird auch verstärkt wieder die Rolle der „Gemeinde als Vorbild“ in den Vordergrund gerückt, da sich dieser Ansatz bisher als erfolgreich bewährt hat. Schaffung von neuen erneuerbaren Energieprojekten, Steigerung der Effizienz in unterschiedlichen kommunalen Bereichen, Digitalisierung und Intensivierung der Informationsvermittlung an die Bevölkerung sollen hier wichtige Maßnahmen sein, um vorbildlich zu agieren und dies auch entsprechend zu verbreiten.

Ein zentrales und wichtiges Ziel der KEM war und ist es, vor allem die erneuerbare Stromproduktion zu forcieren, was sich bisher mehr als nur erfolgreich in der Entwicklung der Kennzahlen widerspiegelt. In diesem Zusammenhang soll der weitere Ausbau von Photovoltaik weiter vorangetrieben werden, aber auch über neue Themen aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen informiert und angepasste Maßnahmen in der KEM gesetzt werden. In diesem Zusammenhang rücken Förderthemen wieder verstärkt in den Mittelpunkt, ebenso wie neue Möglichkeiten, die sich durch die Etablierung von Energiegemeinschaften ergeben. Ein neuer wichtiger Schwerpunkt soll auch auf die Themen Stromspeichereinsatz, Versorgungssicherheit und Blackout-Schutz gelegt werden, um entsprechende Informationen transportieren und Konzepte aufzeigen zu können.

In Zusammenhang mit Mobilität hat sich in der KEM im vergangenen Jahr auch einiges getan und neue Mikro-ÖV und „Last-Mile“ Angebote sind entstanden. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Angebote erfasst und entsprechend kommuniziert und die bestmögliche Erweiterung und Abdeckung in der KEM angestrebt werden. Es soll ein KEM eigenes E-CarSharing Angebot geben und sämtliche Möglichkeiten sich in der KEM alternativ fortzubewegen sollen anhand einer ökoEnergieland-Karte abgebildet werden. Der Ausbau an E-Ladeinfrastruktur und der Umstieg auf E-Mobilität soll ebenso forciert werden.

Als wichtiger Aspekt in der KEM wird auch die Weitergabe von Wissen im Zuge von Führungen im aufgebauten ökoEnergielandtourismus der KEM und vor allem die verstärkte Einbeziehung der jüngsten Generationen und pädagogischen Einrichtungen gesehen. In den vergangenen Jahren wurden bereits „ökoEnergieland-Schulen und Kindergärten“ etabliert, welche spezielle energie- und Klimaschutzrelevante Themen in Kooperation mit der KEM dauerhaft übers Jahr integrieren. Dieser Ansatz, sowie der weitere Ausbau von Kooperationen mit pädagogischen Einrichtungen soll auch weiterhin verfolgt werden. Kinder, SchülerInnen, Jugendliche haben sich in der KEM als wichtige Zielgruppe und wichtige MultiplikatorInnen erwiesen und deswegen wird hier auch weiterhin auf die verstärkte Integration und Erarbeitung altersgerechter Angebote gesetzt.

Wie bereits dargestellt, ist die generelle Ausrichtung der KEM, fossile Energieträger weitestgehend durch erneuerbare zu ersetzen und in diesem Zusammenhang sollen auch verstärkt Maßnahmen im Sinne der Wärmewende durchgeführt werden. Es soll die Identifizierung der übrigen fossilen Heizungssysteme in der KEM erfolgen und Wege gefunden werden, diese auf Erneuerbare umzustellen. Informationskampagnen, Anreizmodelle, Beratungsangebote und Kooperationen werden wesentliche Komponenten in der Zielerreichung sein. Neben Umstellung der Heizungssysteme, soll vor allem Bewusstsein für Einsparpotentiale, Effizienzsteigerungs- und Sanierungsmöglichkeiten geschaffen werden, um auch Einsparungseffekte erzielen zu können. Zusätzlich verfügt die KEM über eine großflächige Abdeckung mittels Nah- und Fernwärmenetzten und hier möchte man die Heizwerke analysieren, Effizienzsteigerungspotentiale ermitteln, Netzerweiterungsmöglichkeiten diskutieren und verstärkt mit den Fernwärmebetreibern kooperieren, um konzentriert in den Fernwärmegebieten die letzten fossilen Heizungssysteme zu eliminieren.

In der kommenden Weiterführungsphase soll auch auf die Intensivierung und den Ausbau von Kooperationen gesetzt und das Netzwerk an „ökoEnergieland-Partnerbetrieben“ erweitert werden. Was in der vergangenen Weiterführungsphase erfolgreich aufgebaut wurde, soll nun gefestigt und ausgebaut werden, um vor allem darauf abzielen, maximal mögliche Umsetzungen zu generieren und den Kreis von Informationsvermittlung, über Beratungen, bis hin zur Umsetzung mit kompetenten Betrieben geschlossen werden.

### 3. Eingebundene Akteursgruppen

In der Modellregion konnte sich aus den bisherigen Aktivitäten zur Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen bereits ein breites Feld an Kooperationen mit unterschiedlichsten Stakeholdern und Akteursgruppen entwickeln. Zu diesen Akteuren, die die Tätigkeiten der Region unterstützen, zählen vor allem Gemeinde- und Landespolitiker:innen, Expert:innen, Anlagenbetreiber:innen, Land- und Forstwirte, Firmen, Beschäftigte im Tourismus, und am Wichtigsten, die Bevölkerung selbst. Dank der Einbindung von Entscheidungsträger:innen (Politiker:innen, Bürgermeister:innen, Bevölkerung, Betriebe, Expert:innen etc.) ist in der Vergangenheit ein umfassendes Netzwerk für die Umsetzung von Maßnahmen entstanden. Dieses Netzwerk soll auch zukünftig bestehen bleiben und ausgebaut werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet maßgeblich das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle, sowie als Netzwerker in der Region.

In der aktuellen Weiterführungsphase sind vor allem die folgenden Akteursgruppen zu nennen, welche an den Aktivitäten und der Maßnahmenumsetzung in der KEM verstärkt integriert waren:

- 1) Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie GmbH, als Netzwerker, Projektbegleiter, administrative Abwicklung
- 2) Stromnetzbetreiber, Stromlieferanten, Akteure im Zusammenhang mit Energiegemeinschaften (Energie Güssing als lokaler Stromnetzbetreiber und wichtiger Akteur für diverse Maßnahmen, Know-How Bereitstellung im Bereich Netzkapazität, Netzausbau, rechtliche Entwicklungen, Pilotprojekte und Energiegemeinschaften; Netz Burgenland und Energie Burgenland als Netzbetreiber und Landesenergieversorger und wichtiger Stakeholder in Richtung Zukunftsplanung, Modellentwicklung, Ausarbeitung und Angebot von Services; EEG Toolanbieter und Gründungs- bzw. Abwicklungssupport wie die Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften, OurPower, EEG Faktura, Energy Family und Ekarus)
- 3) Umsetzende Partnerbetriebe im elektrischen und installationstechnischen Bereich (Photovoltaik, Raus aus Öl und Gas, etc.) sowie neue Partnerbetriebe im Sanierungsbereich (Wärmedämmung, Fenstertausch, Energieausweis, etc.). Aktuell gibt es bereits 14 aktive Partnerbetriebe, wie beispielsweise Haustechnik Güssing, Installateur und Elektrik Bieber, Solah, Schils Installationen, Z+H Weber, Gaulhofer, Wimmer, etc. Die umsetzenden Partnerbetriebe sind ein wesentliches Element in der erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen, da diese von der KEM auf die förderkonforme Umsetzung geschult werden und dadurch auch eine optimale Basis für die positive Förderabwicklung und Kundenzufriedenheit gegeben ist. Durch das optimale Zusammenspiel und die erfolgreiche Umsetzung stellt sich automatisch ein Multiplikatoreffekt ein.
- 4) Bioenergie-Anlagenbetreiber, wozu sowohl die Biogasanlagenbetreiber als auch die Fernwärmegenossenschaften in der KEM zählen. Die Anlagenbetreiber unterstützen einerseits in der Datenbereitstellung, in strategischen Diskussionen (Tarifproblematik), und vor allem in der Wärmewende im Zusammenhang mit Raus aus Öl und Gas. Durch die Kooperation mit allen Biogas- und Fernwärmebetreibern in der Region kann aktiv in jedem Netzgebiet entsprechende Bewusstseinsbildung und gezielte Veranstaltungen organisiert werden.
- 5) Expert:innen zum Thema Blackout-Schutz, welches zum neuen und spannenden Thema in der KEM geworden ist und immer mehr Privatpersonen sich mittels PV, Speicher und Notstromumschaltung, aber auch Gemeinden entsprechende Systeme installieren, um für kurz- aber auch längerfristigen Stromausfall Vorsorge zu treffen. In diesem Zusammenhang hat sich in der aktuellen Weiterführung auch schon eine Einbindung neuer Akteure in Form von Experten auf diesem Gebiet ergeben (Wasserverbände in der KEM, Björn Frittum, Funktechnik Klein, etc.)
- 6) Ebenso hat man mit Lebensmittelhersteller:innen und Direktvermarktern in der Region Pilotumsetzungen ein der vorangegangenen Weiterführung vorgenommen und an Regalen mit „ökoEnergieLand-Produkten“ spezielle Kennzeichnungen angebracht und in diesem Zusammenhang ist man weiterhin mit den Betrieben in Kontakt
- 7) Schulen und Kindergärten die sich in der Region aktiv mit dem Thema Klimaschutz, Klimawandel, erneuerbare Energie, Regionalität, etc. auseinandersetzen und man zusätzlich möchte, dass sie sich gezielt mit den Themen der Region befassen und die Themen, Ressourcen, etc. des ökoEnergieLandes auch kennen
- 8) Netzwerk aus ökoEnergieLand-Beauftragten, welches auch in den vorangegangenen Weiterführungen etabliert worden ist und quasi die „Qualitätssicherung“ der KEM draußen in den Gemeinden ist, weil diese ebenso mit den wichtigen Informationen beliefert werden und diese dafür sorgen, dass sie in der Gemeinde verbreitet wird, wodurch sie automatisch auch Multiplikator:innen sind. Die ökoEnergieLand-Beauftragten nehmen selbst auch an Veranstaltungen teil und unterstützen aktiv und freiwillig in der Bewerbung.

Zu den wichtigen Akteursgruppen zählen klarerweise auch die Bürger:innen die in den durchgeführten Aktivitäten der aktuellen Weiterführungsphase miteingebunden waren, was zur verstärkten Bewusstseinsbildung, sowie zum maßgeblichen Erfolg der Maßnahmen (Ölkesseltausch, PV-Ausbau, etc.) beigetragen hat.

Die KEM ist laufend bemüht, sämtliche Akteur:innen angefangen von den Landes- und Regionalpolitiker:innen, den Energiedienstleistern, den Anlagenbetreiber:innen und Betrieben, bis hin zu den Bürger:innen in die breite Maßnahmenpalette zu integrieren und gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz nach außen zu tragen.

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Aktualisierung Umsetzungskonzept
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Übergeordnetes Ziel der Maßnahme ist die Überarbeitung, Aktualisierung und Ergänzung des bestehenden Umsetzungskonzeptes. Das Konzept wurde seit 2011 bereits mehrmals aktualisiert. Seit Beginn der KEM-Umsetzungen gab es einen stetigen Zuwachs an Mitgliedsgemeinden und damit auch eine Änderung in der infrastrukturellen Charakteristik. Zusätzlich hat sich die Landschaft der Datenverfügbarkeit, Statistiken, etc. geändert, was eine komplette Überarbeitung des Umsetzungskonzeptes notwendig machte. Zusätzlich sollen in der aktualisierten Version auch rechtlichen Veränderungen mitberücksichtigt und integriert werden. Teilbereich der Maßnahme sind auch strategische Treffen mit Entscheidungsträgern und Akteuren auf regionaler- und Landesebene.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: Energierrelevante Daten erhoben ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Sämtliche für die Aktualisierung notwendigen Daten auf kommunaler und regionaler Ebene, sowie energierelevante Daten aus Statistik Austria, Energiemosaik, Energieversorger und Netzbetreiber, E-Control, etc. erhoben</i></li> </ul> <p>M2: Strategische Treffen mit Gemeinden, Stakeholdern, etc. abgehalten ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In diesem Zusammenhang gab es folgende strategische Treffen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>2 Treffen - Gemeindeversammlungen mit allen ökoEnergieLand-Gemeinden</i></li> <li>○ <i>Ein Treffen mit einem relevanten Energie- und Umweltausschuss einer KEM-Gemeinde</i></li> <li>○ <i>Ein Treffen mit der Clubobfrau der Grünen</i></li> <li>○ <i>Ein Treffen mit LEADER-Regionsvertretern</i></li> <li>○ <i>Ein Treffen mit der Energieberatung Burgenland</i></li> <li>○ <i>Ein Austauschtreffen mit Vertreterinnen des Landesreferats Energie- und Klimaschutz inklusive aller KEMs und KLARs im Burgenland</i></li> </ul> </li> </ul> <p>M3: Umsetzungskonzept aktualisiert ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Das Umsetzungskonzept wurde vollständig aktualisiert</i></li> </ul> <p>M4: Präsentation des Umsetzungskonzeptes in einer KEM-Gemeindeversammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Präsentation ist für die nächste Gemeindeversammlung im Ende 2024/Anfang 2025 vorgesehen</i></li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Mit dem aktualisierten Umsetzungskonzept liegt nun eine in den Grundlagen umfassend überarbeitete und in der Ausführung neu strukturierte Basis für die wichtigen Aktivitäten der KEM in den kommenden Jahren vor.</p> <p>Ein grundlegendes Merkmal des Konzeptes ist die Neugestaltung der Darstellung des Energiebedarfes und der korrespondierenden Emissionen in der Region. Diese wurden vollständig auf die Datenbasis von energiemosaik.at umgestellt, welche die zuvor verwendete Ermittlungsmethode nun vollständig ersetzt. Damit wird auch eine bessere Vergleichbarkeit mit den Daten und Ergebnissen in anderen KEMs erreicht.</p> <p>Der Aufbau des Umsetzungskonzeptes orientiert sich im Wesentlichen an den Vorgaben des Leitfadens für Klima- und Energiemodellregionen. Es wurden alle geforderten Inhalte behandelt, allerdings wurden sie teilweise so in die Struktur des Konzeptes integriert, dass sie in einem thematisch leichter überschaubaren Zusammenhang stehen.</p> <p>Alle Standortfaktoren wurden auf die aktuellste Daten- und Informationsgrundlage gestellt, um so ein zeitgemäßes Bild der regionalen Situation zu zeichnen.</p> <p>Die Umsetzung des europäischen Green Deals und der daraus folgenden nationalen sowie burgenländischen Klimastrategie erforderte ebenfalls Adaptierungen im Umsetzungskonzept. Die Dekarbonisierung des Energiesystems und die Elektrifizierung des Mobilitätssektors bedürfen begleitender Maßnahmen, um effizient innerhalb des gesteckten Zeitrahmens umgesetzt zu werden, d.h. die von Bund und Land bereitgestellten finanziellen Anreize bedürfen einer intensiven Begleitung an Informations- und Beratungsmaßnahmen.</p> <p>Das aktualisierte Inventar sämtlicher Energieerzeugungsanlagen in der KEM und deren Eckdaten findet sich im Anhang wieder.</p> <p>Nachdem das Umsetzungskonzept überarbeitet und in diesem Jahr finalisiert wurde, ist eine Präsentation in der nächsten KEM-Gemeindeversammlung vorgesehen. Diese ist für Ende 2024/Anfang 2025 vorgesehen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-	- 1 Aktualisiertes Umsetzungskonzept für die KEM ✓

INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	- 1 Präsentation des neuen Umsetzungskonzepts in einer KEM-Gemeindeversammlung
---	--

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Effiziente Gemeinde
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Wesentliches Ziel der Maßnahme ist die weitere Ermittlung von Effizienzsteigerungs- und erneuerbaren Ausbaupotentiale im kommunalen Bereich, da in den 19 KEM-Gemeinden in unterschiedlichen Bereichen noch Potential gegeben ist. Wichtig hierbei ist es, die Datenbasis der kommunalen Gebäude, Anlagen und Infrastruktur auf einen aktuellen Stand zu bringen und daraus einen Handlungskatalog abzuleiten. Durch verstärkte Informationsvermittlung und Beratung sämtlicher Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten, sollen weitere Umsetzungen forciert werden. Im kommunalen Bereich ist auch die Reduktion des fossilen Energieträgereinsatzes ein zentrales Ziel, was durch die Umstellung kommunaler Fahrzeuge und Gerätschaften erfolgen soll. Obwohl in der KEM bereits ein Großteil der Straßenbeleuchtung bereits auf LED umgestellt ist, soll die Effizienzsteigerung der öffentlichen Beleuchtung, sowohl im Außen- aber auch im Innenbereich weiterhin forciert werden.</p> <p>Als wichtiger Motor zur Initiierung von Umsetzungen hat sich in der Vergangenheit die intensive Beratung und Bewusstseinsbildung herausgestellt. Somit sollen in der Weiterführung verstärkt neue Formate im Zuge von kommunalen Energieberatungs- und Infotage angeboten werden. Im Sinne der Digitalisierung und besseren Verbreitung von Informationen, möchte man sich zukünftig verstärkt dem Thema der digitalen Informationsvermittlung widmen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: Planungs-/ Umsetzungsgespräche mit den Gemeinden ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 58 Planungs- (19) bzw. Umsetzungsgespräche (39) mit den KEM-Gemeinden durchgeführt</i></li> </ul> <p>M2: Handlungskatalog „öffentliche Gebäude“ erstellt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Handlungskatalog ist entworfen und mit Basisdaten befüllt</i></li> <li>• <i>Adaptierungen wurden allerdings durch die Anforderungen der EEDIII notwendig, wodurch der Handlungskatalog in der zweiten Hälfte der WF fertiggestellt wird</i></li> </ul> <p>M3: Öffentliche Beleuchtung analysiert (Objekt-, Platz- und Straßenbeleuchtung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Der Bedarf an LED-Umrüstung wurde im Zuge der Gemeindegespräche ermittelt, die Datenbank wird im kommenden Jahr aktualisiert</i></li> </ul> <p>M4: Rechtsexperten kontaktiert – Empfehlungen zur Einsparung im Beleuchtungsbereich ausgearbeitet ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besprechungen gab es mit Experten von F8 Solartechnik, Lixtec, EWW, sowie von Experten der Burgenland Energie – Abteilung Lichtlösungen und Beleuchtungskonzepten</i></li> </ul> <p>M5: Beratungstage in den Gemeinden und im KEM-Büro abgehalten ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beratungstage wurden in allen KEM-Gemeinden abgehalten</i></li> <li>• <i>Im KEM-Büro wurden regelmäßige Beratungstage etabliert – diese finden jeden Freitag statt</i></li> </ul> <p>M6: Digitales Service etabliert ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die angewendeten digitalen Gemeindeservices wurden evaluiert und die KEM hat ein Übereinkommen mit den Gemeinden, Informationen digital zu veröffentlichen</i></li> </ul> <p>M7: Umsetzungsprojekte initiiert ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Insgesamt wurden 21 Umsetzungsprojekte in den folgenden Kategorien initiiert: LED-Umstellung, Akkugeräte-Umrüstung, E-Ladestationen, E-Bike Ladestation, Effizienzsteigerung Pumpstation, Thermische Sanierung, PV-Anlagen, Raus aus Öl Umstellung</i></li> <li>• <i>1 Projekt Klimafitte Kulturbetriebe</i></li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Effizienzsteigerung und erneuerbaren Ausbaupotentiale</u></p> <p>In der ersten Hälfte der aktuellen Weiterführungsphase hat sich die KEM verstärkt auf die intensivierte Kommunikation mit den Gemeinden konzentriert, um die aktuelle Situation in jeder KEM-Gemeinde genau zu erfassen und in einem nächsten Schritt spezifischer Planungen für weitere Umsetzungen durchführen zu können. Gleich im ersten Sommer der WF-Phase wurde eine Tour mit dem neuen Obmann vom ökoEnergierland durch alle KEM-Gemeinden gemacht – die „ökoSommertour“, um im Rahmen der „KEM-Sommertagegespräche“ die geplanten Maßnahmen der KEM, sowie die Planungen auf kommunaler Ebene im Detail besprechen zu können. Da die KEM bereits seit 2010 besteht, sind schon viele Umsetzungen passiert, jedoch besteht in den unterschiedlichen Bereichen noch einiges an Potential, sei es in der erneuerbaren Strom-</p>

und Wärmeerzeugung, oder in der Effizienzsteigerung der kommunalen Gebäude. Auf Basis der identifizierten Potentiale wurden dann weitere bilaterale Umsetzungsgespräche mit den einzelnen Gemeinden zu den unterschiedlichen Themen abgehalten.

Insgesamt wurden 21 Umsetzungsprojekte in den KEM-Gemeinden initiiert und zwar, die Umstellung der Innenbeleuchtung der Volksschule Strem auf LED, die Umrüstung fossil betriebener Geräte auf Akkugeräte in 6 Gemeinden, die Errichtung von E-Ladestationen in 4 Gemeinden, Errichtung einer E-Bike Ladestation in Heiligenkreuz, die Effizienzsteigerung einer Pumpstation in Inzenhof, die Thermische Sanierung von Gebäuden (Dämmung der obersten Geschoßdecke von 3 öffentlichen Gebäuden in Dt. Schützen-Eisenberg), PV-Anlagen in 4 Gemeinden, 1 Raus aus Öl Umstellung. Darüber hinaus wurde ein Best Practice Beispiel für Kulturbetriebe in der KEM geschaffen, und zwar mit der erfolgreichen Einreichung eines Umsetzungsprojekts im Rahmen der Förderung „Klimafitte Kulturbetriebe“ für das WeinKulturhaus in Bildein.

In der KEM besteht auch eine einheitliche Datenbank, mit Informationen zu den öffentlichen Gebäuden und Anlagen, welche im Zuge der aktuellen Weiterführung aktualisiert und um Handlungsempfehlungen erweitert wird. Der neu aufgebaute Handlungskatalog beinhaltet neben Basisdaten zu den Gebäuden, auch Informationen zur Wärme- und Stromversorgung, Heizungsart und eingesetzte Ressourcen, Eigenstromversorgung, Gebäudekühlung- oder Klimatisierung, bereits umgesetzte und geplante Maßnahmen und Handlungsempfehlungen. Dies wird für die kommenden Jahre ein wichtiges Instrument in der Umsetzungsplanung darstellen und regelmäßig aktualisiert werden. Nachdem in den vergangenen Monaten Kriterien durch die EEDIII hinzugekommen sind, wurde eine Adaptierung vom Handlungskatalog vorgenommen und eine Fertigstellung wird im kommenden Jahr erfolgen.

#### Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger

In diesem Zusammenhang hat die KEM den Fokus auf die Umrüstung kommunaler Fahrzeuge auf E-Fahrzeuge, sowie den Ersatz fossil betriebener Gerätschaften auf Akkugeräte gelegt. Durch die vorteilhafte Situation der KEM Invest-Förderung wurden hier Planungen in den Gemeinden zur Umrüstung vorgenommen und KEM-Invest Förderungen angesucht, die fast die maximal mögliche Fördersumme für die Region ausgelöst hat. Zur Umrüstung auf E-Fahrzeuge gab es eine E-Traktor Vorstellung in der Landwirtschaftlichen Fachschule (19.07.2023), welche von der KEM mitorganisiert wurde und alle KEM-Gemeinden geladen waren. Zusätzlich gab es noch eine neuartige Elektro-Pritschen Präsentation im Autohaus in der KEM Gemeinde St. Michael (14.10.2024), welche vom Autohaus selbst organisiert, aber über die KEM alle Gemeinden eingeladen wurden, um das Thema entsprechend voranzutreiben und Umsetzungen zu forcieren.

#### Analyse öffentliche Beleuchtung

Für den Einsatz der LED-Beleuchtung gab es bislang 2 Schwerpunkte, und zwar die weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED und der Einsatz von autarken LED-Straßenleuchten. Ein Drittel der KEM-Gemeinden setzen bereits erfolgreich auf autarke LED-Straßenleuchten, welche vor allem zur Beleuchtung von Gassen in Siedlungen, Parkplätzen, Bushaltestellen, etc. eingesetzt werden. In einigen Gemeinden ist die LED-Straßenbeleuchtungsumrüstung bereits zu 100% erfolgt, einige rüsten sukzessive um und haben noch Potential. Auch die Umrüstung der Innenbeleuchtung der öffentlichen Gebäude wird derzeit in den Gemeinden großgeschrieben. Die Gemeinde Strem hat in der aktuellen Weiterführung die komplette Innenbeleuchtung der Volksschule auf LED umgerüstet. Im Zusammenhang mit der Identifizierung übriger Einspar- und Umsetzungspotentiale in der KEM wurden mit diversen Experten Gespräche geführt, wie beispielsweise F8 Solartechnik, Lixtec, EWW, sowie mit Experten der Burgenland Energie – Abteilung Lichtlösungen und Beleuchtungskonzepte.

#### Etablierung kommunaler Energieberatungs-/Infotage

Dieser Punkt ist als Best Practice im vorliegenden Bericht im Detail beschrieben. Die KEM hat hier ein neues Bewusstseinsbildungs- und Beratungsformat etabliert. Das KEM-Büro als regionale Anlaufstelle wird schon sehr gut von der Bevölkerung, aber auch den Betrieben in Anspruch genommen. Jedoch hat man in der Vergangenheit erkannt, dass die Leute aus den weiter entfernten Gemeinden die Anlaufstelle eher weniger aufsuchen. Um einen einfacheren und barrierefreien Zugang für alle Bürger:innen zu ermöglichen, hat man Info- und Beratungstage in den KEM-Gemeinden angeboten. Die KEM-Managerin hat in jeder Gemeinde einen Beratungstag organisiert. Für jeden Beratungstag wurde eine separate Einladung erstellt, welche sowohl von der KEM über Facebook, Homepage, Cities, etc., sowie auch von der Gemeinde über Gemeindezeitung, Postwurf, Aushang, Gemeinde-App, usw. verbreitet wurde. Zusätzlich wurde immer für das jeweilige Monat ein Kalender erstellt und an die Gemeinden verteilt, damit eine Übersicht gegeben war, wo gerade Beratungstage stattfinden, falls jemand am eigenen „Gemeinde-Beratungstag“ keine Zeit hatte. So ein Info- und Beratungstag fand bereits in jeder KEM-Gemeinde statt. Im Jahr 2023 gab es zusätzlich noch ein weiteres Format im Zuge von „Pop-Up“ Beratungstagen, wo man zu gewissen Tagen an gut frequentierten Plätzen in KEM-

	<p>Gemeinden einen Pop-Up-Info- und Beratungsstand aufgebaut hat. Zusätzlich wurden regelmäßige Beratungstage im KEM-Büro etabliert. Seit Beginn der aktuellen Weiterführungsphase gibt es jeden Freitag im KEM-Büro einen Beratungstag, zu dem sich die Bürger:innen anmelden können. Die KEM ist klarerweise immer für Auskünfte und Beratungen da, aber es hat sich als erfolgreicher in der Kommunikation erwiesen, wenn die Bürger:innen wissen, dass es spezielle Beratertage gibt. Die Hürde sich informieren zu kommen ist so gering, als einfach so in ein Büro vorbeizukommen.</p> <p><u>Digitalisierung kommunaler Services</u></p> <p>Die KEM hat die eingesetzten Gemeinde-Apps evaluiert und mit den Anbietern der Apps Gespräche geführt. Am weitesten verbreitet ist die „Cities“ App, die es z.B. Betrieben und Vereinen ermöglicht einen eigenen Bereich einzurichten. In der KEM verfügen 9 Gemeinden, also fast die Hälfte, über die Cities App, in welcher die KEM einen eigenen Bereich angelegt hat und Informationen oder Einladungen posten kann. Die Bürger:innen werden dann über Push-Nachrichten informiert. Bei den übrigen Gemeinde Apps (Gemeinde 24 und Gem2Go) erledigen die Gemeinden selbst das Veröffentlichen, weil dort leider kein externer Zugriff möglich ist. Die Nutzung der Gemeinde-Apps ist ein wertvolles Tool, um Informationen noch breiter und vor allem unmittelbar streuen zu können, und nicht auf die Veröffentlichung in Gemeindezeitungen oder auf die Aussendung via Postwurf, etc. warten zu müssen. Die Empfehlung der KEM an die Gemeinden bzw. auch die Empfehlung der Gemeinden untereinander, welche nun die diversen Apps kennen, gehen daher aktuell in Richtung Cities-App, da diese vielfältigen Möglichkeiten auch für kommunale/regionale Betriebe und Vereine bietet.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 19 Planungstreffen mit den Gemeinden (1 Treffen mit jeder KEM-Gemeinde in der Planungsphase) ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im Berichtszeitraum wurden 19 Planungstreffen im Zuge der „Sommergespräche“ durchgeführt</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Handlungskatalog „öffentliche Gebäude“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entworfen</li> </ul> </li> <li>- 1 Verzeichnis zur öffentlichen Beleuchtung mit Empfehlungen für Einsparungen</li> <li>- Mind. 57 Umsetzungsgespräche mit den Gemeinden (mind. 1x im Jahr separat mit jeder Gemeinde zur Forcierung und Unterstützung von Umsetzungen) ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im Berichtszeitraum wurden 39 Umsetzungsgespräche mit den KEM-Gemeinden durchgeführt</i></li> </ul> </li> <li>- 38 Beratungstage in den Gemeinden (2x in jeder KEM-Gemeinde in der WF) <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>24 Beratungstage in den Gemeinden Vorort in der aktuellen Berichtsphase</i></li> </ul> </li> <li>- mind. 90 ausgewiesene Informations-/Beratertage im KEM-Büro <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im Berichtszeitraum wurden 53 Beratertage im KEM-Büro abgehalten</i></li> </ul> </li> <li>- 1 digitales Gemeindeservice zur Anwendung in allen KEM-Gemeinden vorhanden ✓</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Erneuerbare Stromerzeugung und Speicherung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel der Maßnahme ist es, den Ausbau an Photovoltaikanlagen weiter voranzutreiben und laufend Angebote und Initiativen in der KEM anzubieten, welche die unterschiedlichen Gruppen im privaten, kommunalen und betrieblichen- sowie landwirtschaftlichen Bereich ansprechen. Ebenso soll das Thema der Stromspeicherung Aufwind in der Region erfahren und entsprechende Informationsvermittlung erfolgen. Nachdem sich gerade im Photovoltaik- und Speicherbereich in den vergangenen 2 Jahren einiges in der Förderlandschaft geändert hat und diese recht komplex war und diverse Möglichkeiten für Private, Gemeinden, Betriebe und Landwirte gibt, wird verstärkt auf die Beratung in diesem Zusammenhang gelegt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: Bestehende Modelle und Angebote sind evaluiert – Adaptierungs- oder Neuausrichtungsmöglichkeiten sind ermittelt ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende Modelle wurden evaluiert, bleiben im Angebotsportfolio, werden allerdings nicht generell überarbeitet, sondern fallweise angepasst</li> </ul> <p>M2: Förderinformationen Photovoltaik für die unterschiedlichen Zielgruppen sind aufbereitet und vermittelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Förderinformationen wurden zu gegebenem Zeitpunkt entsprechend aufbereitet und in den KEM-Kanälen (Facebook, Homepage) veröffentlicht. Als wichtige Zielgruppe wurde die Landwirtschaft entsprechend informiert.</i></li> </ul> <p>M3: Stromspeicher-Informationen aufbereitet und kommuniziert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Informationen über Stromspeicherförderungen (Bund, Land) wurden in entsprechenden Infobeiträgen veröffentlicht</i></li> </ul>



	<p>M4: Stromspeicher Anreizmodell entwickelt und angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In der ersten Hälfte der KEM WF wurde keine Notwendigkeit der Ausarbeitung eines Anreizmodells gesehen, da aktuell ein Aufschwung im Stromspeichereinsatz zu verzeichnen ist – Fokus lag auf Beratungen</i></li> </ul> <p>M5: Beratungen zu erneuerbare Stromerzeugung und Speicherung durchgeführt ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Das Angebot der Beratungen wurde in diesem Zusammenhang verstärkt in Anspruch genommen</i></li> <li>• <i>Es wurden 92 Beratungen zum Thema Photovoltaik und 18 zum Thema Stromspeicher durchgeführt</i></li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p><u>Forcierung Photovoltaik-Ausbau</u></p> <p>Die KEM hat in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl an Initiativen für den Ausbau an Photovoltaik entwickelt, wie Bürgerbeteiligungsmodelle, 50-Dächer-Programme, Mietmodelle, etc. In Zeiten von hohen Einspeisetarifen und auch in Zeiten von hohen Strompreisen, geht der Ausbau an PV-Anlagen gut voran, allerdings gibt es auch immer wieder stagnierende bzw. stark rückläufige Entwicklungen, wie zu Beginn der KEM WF und wie es die aktuelle Situation zeigt. Der aktuelle Ansatz in diesem Zusammenhang ist, eine maximale Bewusstseinsbildung und Beratung anzubieten. Das KEM-Büro wird in diesem Zusammenhang schon gut in Anspruch genommen und durch die vergangenen PV-Initiativen wird das Modellregionsbüro für Beratungen und Förderinfos laufend frequentiert. Die in der Vergangenheit entwickelten PV-Modelle wurden geprüft und werden nach wie vor im Angebotsportfolio bleiben. Aus aktueller Sicht auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen und dynamischen Entwicklungen am Strommarkt werden sie momentan nicht allgemein adaptiert, sondern fallweise angepasst. Eine wichtige neue Zielgruppe in der Informationsvermittlung war die Landwirtschaft, da es im Zusammenhang mit der Förderung „Energieautarke Bauernhöfe“ u.a. eine Förderung für PV- und Speicher gibt, was vielen nicht bewusst ist/war. Eine spezielle Infokampagne wurde in diesem Zusammenhang gestartet.</p> <p><u>Ausarbeitung und Angebot von Stromspeicher-Initiativen</u></p> <p>Mit der dynamischen Entwicklung am Strommarkt, Begriffen wie Blackout-Schutz, etc. ist in den vergangenen Monaten die Nachfrage an Beratungen in Richtung Stromspeicher, vor allem hinsichtlich optimaler Dimensionierung deutlich gestiegen. Die Notwendigkeit der Ausarbeitung eines speziellen Anreizmodells war in der aktuellen Phase nicht gegeben, da die Umsetzungen gerade einen Aufschwung erlebt haben und Beratung zur Optimalen Größe, Steuerbarkeit, Förderungen, etc. eher nachgefragt werden, wo die KEM entsprechende Beratungen durchgeführt hat. Aus kürzlich abgehaltenen Diskussionen mit Privatpersonen hat sich aber gezeigt, dass doch Bedarf an Finanzierungsmodellen gegeben ist und die KEM in Gespräche mit regionalen Firmen und Banken gegangen ist, um ähnlich wie beim PV-Dächerprogramm ein entsprechendes Speicherprogramm ins Leben rufen zu können.</p> <p><u>Informationsvermittlung und Beratung – Anlagen-/Speicherumsetzung, Förderungen, etc.</u></p> <p>Im Zusammenhang mit der Informationsvermittlung zur Photovoltaik- und Stromspeichermatik wurde vorrangig die KEM-Facebook Seite, sowie der News-Bereich der KEM-Homepage genutzt, sowie die unmittelbare Informationsvermittlung im Zuge der Beratungen, die in der vergangenen KEM Phase verstärkt angenommen wurden. Konkret wurde eine Informationsserie mit insgesamt 5 Online-Postings zum Thema „Energieautarke Landwirte“ und verstärkt zur Informationsvermittlung der Fördermöglichkeit PV- mit Speicher veröffentlicht, vor Beginn der EAG Fördercalls wurden Beiträge veröffentlicht, um auf die Einreichmöglichkeit hinzuweisen, bei Öffnung der Bundesförderung für Stromspeicher wurde entsprechend darauf hingewiesen und es wurde die Infokampagne „1x1 der Sonnenenergie“ eines unserer Partnerunternehmen veröffentlicht. Parallel zu den Onlinepostings wurden auch 1-Seiter über die Förderinformationen erstellt, welche den Gemeinden zur Aufnahme in die Gemeindezeitung und zur Veröffentlichung auf der Homepage zur Verfügung gestellt wurden.</p> <p>Es erfolgte auch eine Informationsvermittlung über aktuelle Förderungen an die Partnerbetriebe im ökoEnergieLand, welche diese dann an ihre Kund:innen weitergegeben haben und diese wiederum das KEM-Büro für Beratung und auch Fördereinreichunterstützung kontaktiert haben.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>- 3 neue Initiativen/Kampagnen als Anreiz zur weiteren Forcierung von Photovoltaikumsetzungen (1 neue/aktualisierte pro Jahr)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>1 neue Kampagne zu „Energieautarke Landwirte“ (5 Online-Beiträge + 1 Infoblatt zur Verbreitung), 1 Kampagne 1x1 der Sonnenenergie</i></li> </ul> <p>- mind. 90 Beratungseinheiten Photovoltaik (Mix aus persönlichen Beratungen, Beratertage, neue Formate) ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden 92 Beratungen zum Thema PV durchgeführt</i></li> </ul> <p>- 1 Anreizmodell zum Stromspeicherausbau</p> <p>- mind. 30 Beratungseinheiten Stromspeicher</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden 18 Beratungen zum Thema Stromspeicher – 6 Förderinformationsserien PV und Speicher – 2x jährliche Aufbereitung/Aktualisierung und Herausgabe von Förderinformationen der unterschiedlichsten Zielgruppen (Privat, Betriebe, Landwirtschaft, etc.)</i></li> <li>• <i>2 Infopostings zu den Zeitpunkten der Öffnung der Fördercalls, 3 Infopostings zu Stromspeicherförderungen</i></li> </ul>
--	--

<b>Maßnahme Nummer:</b>	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Energiegemeinschaften
<b>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</b>	Hauptziel der Maßnahme ist es, das Basiswissen über Energiegemeinschaften (EEG) aufzubereiten und die Möglichkeiten, Unterschiede, Vor- und Nachteile entsprechend zu kommunizieren und Beratungen in diesem Zusammenhang durchzuführen, um der Bevölkerung eine entsprechende Entscheidungsgrundlage zur Gründung oder zur Teilnahme an einer Energiegemeinschaft bieten zu können. Ebenso ist es Ziel der KEM die diversen EEG Abrechnungstools zu evaluieren, um die Unterschiede zu kennen und Empfehlungen abgeben zu können bzw. für die KEM selbst das geeignetste Tool für die Abwicklung der EEGs auswählen zu können. Ziel der KEM war es, im Zusammenhang mit dieser Maßnahme mindestens zwei EEGs vorzubereiten und zu gründen, um wie bei allen anderen neuen Systemen ein Best Practice vorliegen zu haben und das aufgebaute Know-How dann in die weiteren EEG einbringen bzw. auch weitergeben zu können. Fokus soll dabei auf die Schaffung von Best Practices auf kommunaler Ebene in einem ersten Schritt und dann die Übertragung des Wissens in der Gründung und der Abwicklung von Energiegemeinschaften auf die Bevölkerung. Ein eigens entwickeltes Evaluierungstool soll dabei als Entscheidungsgrundlage für die optimale Zusammensetzung einer EEG dienen. Dieses Tool wird im Zuge der Maßnahme entwickelt und Im Zuge von Besprechungen als Entscheidungsgrundlage herangezogen.
<b>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</b>	<p>M1: Basis Knowhow in der Bevölkerung der Region geschaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Durch EEG-Aktivitäten der KEM im kommunalen Bereich und durch die Thematisierung im Zuge der Info- und Beratungstage, wurden bereits grundlegende Informationen vermittelt und Interesse zu diesem Thema geweckt</i></li> </ul> <p>M2: Analysetool erstellt und im Einsatz ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ein Analysetool zur Bewertung der geplanten Zusammensetzung von Erzeugern und Verbrauchern, unter Berücksichtigung der Lastprofile wurde entwickelt und wird im Zuge von Beratungen eingesetzt</i></li> </ul> <p>M3: Energiegemeinschaft mit kommunaler Beteiligung vorbereitet ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Eine EEG wurde in der KEM bereits gegründet, 6 weitere sind vorbereitet</i></li> </ul> <p>M4: Workshops abgehalten ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In der vorliegenden Berichtsperiode wurden sowohl Workshops mit Privatpersonen als auch Workshops mit Experten abgehalten</i></li> </ul>
<b>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</b>	<p><u>Aufbereitung Basiswissen - Kommunikation, Informationsvermittlung</u></p> <p>Zu Beginn der WF war das Thema Energiegemeinschaften noch recht neu, weswegen es notwendig war, sich mit sämtlichen rechtlichen Voraussetzungen zur Gründung und zur Abwicklung von EEGs auseinander zu setzen. Klarerweise besteht weder in den Gemeinden noch in der Bevölkerung ein wirkliches Wissen über Energiegemeinschaften und der Thematik hat man sich in der vorliegenden Maßnahme angenommen. Abseits von der Wissensvermittlung hinsichtlich der unterschiedlichen Formen von Energiegemeinschaften und deren Vorteile, ist auch der Know-How Transfer über erforderliche Regelwerke (Verträge, Statuten, etc.) Gegenstand der Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung. Im Zuge der Maßnahme wurden auch die unterschiedlichen Tools, die aktuell für die Abwicklung und Abrechnung von Energiegemeinschaften verfügbar sind, ermittelt und die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile gegenübergestellt, um eine Entscheidungsgrundlage für die EEGs der KEM zu haben bzw. das entsprechende Wissen weitergeben zu können. Im Zuge der Maßnahme wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Gründung der ersten EEG in der KEM vorgenommen und in der Gemeinde Heiligenbrunn auch eine EEG gegründet. Die EEG beinhaltet unterschiedliche öffentliche Gebäude mit und ohne PV-Anlagen. Die Gespräche mit den Gemeinden in der KEM haben ergeben, dass sie anstreben, einen optimalen Ausgleich der Erzeugung und des Verbrauchs auf kommunaler Ebene herzustellen und einerseits den bestehenden PV-Überschuss mit Gebäuden und Anlagen zu teilen, die keine Möglichkeit der Eigenstromversorgung haben bzw. auch weitere PV-Anlagen zu errichten, um den tagsüber anfallenden Strombedarf innerhalb der EEG abdecken zu können. Aus den Aktivitäten in dieser KEM-Gemeinde, ist das Interesse an EEGs gestiegen und weitere 6 EEGs im kommunalen Bereich wurden vorbereitet. Im aktuellen Berichtszeitraum hat man sich somit verstärkt auf die Bewusstseinsbildung und die Gründung von EEGs im kommunalen Bereich</p>

	<p>konzentriert, was aber zeitgleich das Interesse der Bürger:innen geweckt hat und vermehrt Beratungen in diesem Zusammenhang angefragt wurden. Nachdem nun die Erfahrung in der KEM gegeben ist, möchte man auch EEG-Lösungen für Privatpersonen aufbauen und Best Practices schaffen. Aktuelles Ziel ist es, sich auf kleinere Strukturen und somit auf lokale EEGs zu konzentrieren und hier besteht aktuell auch das größte Interesse. Für den Start der Infokampagnen Richtung Privatpersonen wurde das kommende Jahr festgelegt. Beiträge für eine Online-Infokampagne und ein 1-Seiter für Gemeindezeitungen bzw. Postwurfsendungen wurden bereits vorbereitet und entworfen.</p> <p><u>Evaluierung von Energiegemeinschaften – Einsatz von Tools</u></p> <p>Um die Zusammensetzung innerhalb einer EEG im Vorfeld bewerten zu können, wurde ein Tool entwickelt, um die geplanten Erzeuger und Verbraucher, inklusive Lastprofil gegenüberstellen zu können und darzustellen, ob genügend Erzeugung oder Verbrauch innerhalb des erneuerbaren Energieerzeugungszeitraums vorhanden ist. Andernfalls muss die geeignete Struktur an Verbrauchern oder die Errichtung von zusätzlichen PV-Anlagen diskutiert werden. Dieses Evaluierungstool wird innerhalb der KEM im Zuge von Beratungen genutzt.</p> <p>Die Bevölkerung wurde bisher im Zuge von Beratungsgesprächen entsprechend informiert, was grundsätzlich großes Interesse hervorgerufen hat. Drei separate Workshops zum Thema Energiegemeinschaften und auch zum Thema Gemeinschaftsanlagen wurden mit interessierten Privatpersonen und Mieter:innen bzw. Eigentumsgemeinschaften von Siedlungswohnbauten abgehalten, um das Thema grundsätzlich vorzustellen und die Rahmenbedingungen für die Gründung einer EEG auf der einen Seite, sowie für die Errichtung einer PV-Gemeinschaftsanlage auf der anderen Seite erklären zu können. In diesem Zusammenhang wurden konkrete Umsetzungsplanungen durchgeführt. Zusätzlich wurden mit externen Expert:innen und Stakeholdern auf dem Gebiet Gespräche abgehalten, um das entsprechende Know-How in der KEM aufbauen und Details besprechen zu können (Koordinationsstelle Energiegemeinschaften, Netzbetreiber Energie Burgenland und Energie Güssing, Steuerberatungsagenturen, Österreichischer Genossenschaftsverband, Energy Services, EEG Faktura, Ekarus, Energy Family, Better Energy, etc.)</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 6 Workshops mit interessierten AkteurInnen in der Region abgehalten ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Workshops mit Privatpersonen und Mieter:innen bzw. Eigentumsgemeinschaften von Siedlungswohnbauten</li> <li>• 18 Besprechungen/Workshops zum Thema EEGs (10 mit KEM-Gemeinden, 8 mit externen Experten)</li> </ul> </li> <li>- 1 Infokampagne zu Energiegemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• vorbereitet</li> </ul> </li> <li>- 10 Online-Beiträge zum Thema Energiegemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• vorbereitet</li> </ul> </li> <li>- 1 Abrechnungstool identifiziert/im Einsatz ✓</li> <li>- 2 Energiegemeinschaften offiziell vorbereitet/gegründet ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 EEG gegründet, 6 weitere vorbereitet</li> </ul> </li> <li>- 1 Analysetool zum Vergleich von Produktion/Verbrauch in der Gemeinschaft erstellt ✓</li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>5</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p>Versorgungssicherheit – Blackout Schutz</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Diese Maßnahme hat grundsätzlich zwei übergeordnete Ziele, und zwar einerseits die Informationsvermittlung zur resilienten Eigenversorgung der Bevölkerung und andererseits die Erstellung eines Blackout-Schutz Konzepts für eine KEM Gemeinde als Best Practice für die anderen Gemeinden. Für Privatpersonen sollen Informationen entsprechend aufbereitet werden, was alles notwendig ist, um das eigene Energie-system entsprechend ausfallsicher zu gestalten, welche Komponenten zumindest vorhanden sein sollen und welche Voraus-setzungen gelten müssen. Auf Basis entsprechender Recherchen sollen Informationen ein Blackout-Ratgeber und eine entsprechende Infokampagne erstellt werden. Zusätzlich sollen Best Practice Umsetzungen zum Thema Blackout Schutz recherchiert und ein Best-Practice Katalog erstellt, kommuniziert und verbreitet werden. Um die Informationen auch entsprechend qualitativ an die entsprechende(n) Zielgruppe(n) zu transportieren und auch die Möglichkeit vom Interaktion und Rückfragen zu geben, sollen entsprechende Expert:innenvorträge organisiert und abgehalten werden. Im Zuge dieser Maßnahme soll auch mindestens eine Pilotgemeinde identifiziert werden, in welcher unter Einbeziehung von externen Expert:innen ein Blackout-Schutz Konzept erstellt werden soll.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Mei-</p>	<p>M1: Recherchen abgeschlossen und Infomaterial zu „Blackout Schutz daheim“ aufbereitet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Infomaterial für Blackout-Schutz wurde aufbereitet und in einer Online-Infoserie veröf-</i></li> </ul>

<p>lensteine:</p>	<p><i>fentlich</i></p> <p>M2: Blackout-Ratgeber erstellt und in den Gemeinden aufgelegt / verbreitet ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Blackout-Ratgeber wurde erstellt, wird nach der grafischen Fertigstellung den Gemeinden zur Verfügung gestellt</i></li> </ul> <p>M3: 1 Best Practice Katalog – Blackout Schutz in der Gemeinde / im Eigenheim erstellt und veröffentlicht ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Best Practice Katalog erstellt und veröffentlicht</i></li> </ul> <p>M4: Expertenvorträge zum Thema Blackout Schutz organisiert</p> <p>M5: Konzept Blackout-Schutz in der Gemeinde erstellt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Entwurf besteht, die finale Version wird zu Beginn 2025 präsentiert</i></li> </ul> <p>M6: Potentiale für Notfallresiliensysteme in öffentlichen Gebäuden identifiziert und Umsetzungen initiiert ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Es wurden insgesamt 14 KEM-Notfallresiliensysteme für 14 öffentliche Gebäude identifiziert, die Umsetzung geplant, die KEM-Invest Förderung eingereicht und 12 Projekte bereits umgesetzt</i></li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p><u>Informationsvermittlung – resiliente Eigenversorgung</u>  Im Zuge der vorliegenden Maßnahme wurden entsprechende Recherchen durchgeführt, um eine Grundlage zur Informationsvermittlung für Privatpersonen schaffen zu können, wie man sein eigenes Energiesystem entsprechend ausfallsicher gestalten kann. In diesem Zusammenhang hat man sich in einem ersten Schritt auf das Thema Blackout-Schutz konzentriert und im Zuge von Beratungen auch auf die Richtigen Voraussetzungen im Zusammenhang mit PV- und Speicher hingewiesen, um eine Ausfallsicherheit gewährleisten zu können.</p> <p><u>Informationsaufbereitung – Blackout Ratgeber</u>  Im Zuge der vorliegenden Maßnahme wurden entsprechende Recherchen durchgeführt und auch mit Expert:innen Kontakt aufgenommen, um Informationen zum Blackout-Schutz in einer kompakten und informativen Art und Weise zu einem Blackout-Ratgeber zusammen fassen zu können und gleichzeitig sicherstellen zu können, dass alle wesentlichen Bereiche beinhaltet sind. Der Blackout-Ratgeber wurde erstellt und von einem externen Experten geprüft. Aktuell wird er grafisch überarbeitet, um in einem weiteren Schritt den Gemeinden zur Verbreitung weitergeben zu können. Eine Online-Infokampagne wurde bereits erstellt und veröffentlicht.</p> <p><u>Best Practice Beispiele und Expertenvorträge</u>  Im Zuge der Maßnahme wurden Best Practice Beispiele, vor allem im kommunalen Bereich, identifiziert. Auf der KEM-Homepage wurde in der aktuellen Phase eine Infobox eingerichtet, auf welcher die Best Practices veröffentlicht wurden und die Gemeinden bzw. die interessierte Bevölkerung zu den entsprechend aufbereiteten Informationen gelangen.</p> <p><u>Konzepterstellung Blackout-Schutz in der Gemeinde</u>  Auf Basis der Recherchen und Kontaktaufnahme mit unterschiedlichen Experten (Netzbetreiber Energie Güssing, Netz Burgenland, Netz NÖ), Vertreter:innen von der zuständigen Stelle für Katastrophenschutz, Zivilschutzverband, etc., konnte auch ein entsprechender Experte gefunden werden, der in der KEM ein Best Practice Beispiel schafft und in einer Pilotgemeinde ein Blackout-Schutz-Konzept in Kooperation mit der Gemeinde und der KEM unter maximalem Know-How Transfer plant und erstellt. Dieser Prozess wurde in der vorliegenden Phase durchgeführt. Es gab mehrere Meetings mit dem Experten und der Gemeinde und es wurden die Detaildaten auf kommunaler Ebene erhoben und ausgearbeitet. Aktuell liegt bereits ein Entwurf des Blackout-Schutz Konzepts vor, auf dessen Basis nun detaillierte Maßnahmenpläne ausgearbeitet werden.</p> <p>Nachdem die KEM-Gemeinden in diesem Zusammenhang auch sensibilisiert wurden und es eine passende Förderschiene für kommunale Notfallresiliensysteme gab, konnten in diesem Zusammenhang eine Vielzahl an Projekten geplant, initiiert und auch umgesetzt werden, was das Interesse an diesem Thema zeigt. Insgesamt wurden 14 KEM-Notfallresiliensysteme für 14 öffentliche Gebäude geplant, die KEM-Invest Fördereinreichung unterstützt und 12 Projekte bereits umgesetzt.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mind. 3 ExpertInnen Gespräche zum Thema Blackout-Schutz ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Es wurden mit Gespräche mit 3 Netzbetreibern geführt (BE, EnG, Netz NÖ), sowie mit 4 Experten (mit dem unterstützenden Experten im Blackout-Konzept wurden bereits 6 Meetings abgehalten)</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Blackout-Ratgeber ✓</li> <li>- 2 Online-Beitragsserien „Blackout Schutz daheim“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>1 Online-Serie veröffentlicht</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Best Practice Katalog – Blackout Schutz in der Gemeinde / im Eigenheim ✓</li> <li>- mind. 2 ExpertInnenvorträge zum Thema Blackout Schutz</li> <li>- 1 kommunales Blackout-Schutz Konzept ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Entwurf fertig</i></li> </ul> </li> </ul>

	<p>- Mind. 30% der Gemeinden zu konkreten Umsetzungsprojekten beraten und Projekte im kommunalen Bereich initiiert ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Insgesamt wurden 14 konkrete Projekte in 8 Gemeinden geplant und 12 davon bereits umgesetzt</i></li> </ul>
--	---

Maßnahme Nummer:	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Erneuerbare Raumwärme
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die vorliegende Maßnahme zielt darauf ab, die übrigen fossilen Heizungen zu identifizieren und Ansätze zu entwickeln, wie man die letzten fossilen Heizungssysteme aus der KEM eliminiert. Dies soll alle Sektoren, angefangen vom öffentlichen, über den privaten bis hin zum betrieblichen Bereich betreffen. Es sollen Ansätze entwickelt werden, um in den unterschiedlichen Sektoren zum Handeln zu animieren. Ein Mix aus Informationsvermittlung über unterschiedliche Offensiven und Beratungsangebote soll zur maximalen Bewusstseinsbildung beitragen und in der Planung, Umsetzung und Förderthematik bestmöglich unterstützen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: Fossile Heizungssysteme in der KEM identifiziert ✓</p> <p>M2: Strategie für die Eliminierung der fossilen Heizungssysteme entworfen ✓</p> <p>M3: Strategie den KEM- Gemeinden präsentiert und diskutiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wird im Frühjahr 2025 präsentiert und mit den ökoEnergierland-Gemeinden diskutiert</i></li> </ul> <p>M4: Infokampagnen ausgearbeitet und verbreitet ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Infokampagnen vor allem im Zusammenhang mit den vorhandenen Förder- und Heizungsumstellungsmöglichkeiten erstellt und verbreitet</i></li> <li>• <i>M5: Online-Ratgeber zu Heizkesseltausch veröffentlicht ✓</i></li> </ul> <p>M6: Beratungsangebot (eventuell mit neuen Formaten) kommuniziert ✓</p> <p>M7: Beratungen durchgeführt ✓</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Identifizierung noch vorhandener fossiler Heizungssysteme - Strategie für Heizungsumstellungen</u></p> <p>Hauptziel der Maßnahme war es, einen Weg zu finden, wie man die letzten fossilen Heizungssysteme aus der KEM eliminieren kann. In einem ersten Schritt war es deswegen notwendig, herauszufinden, wie viele fossile Heizungssysteme tatsächlich noch in der KEM bzw. in den einzelnen Gemeinden vorhanden sind, um entsprechend gezielte Maßnahmen erarbeiten zu können. Im kommunalen Bereich wurden bereits Erhebungen gemacht, wo vereinzelt noch fossile Heizungen vorhanden sind und im Zuge der Gespräche mit den Gemeinden wurde auch diskutiert, wie man sämtliche fossilen Heizungen im Gemeindegebiet identifizieren kann. Der gangbarste Weg war über Kontaktaufnahmen mit Akteuren in diesem Bereich und hierbei waren vor allem Kontaktaufnahmen mit den Rauchfangkehrermeisterbetrieben Burgenland, dem Ladensinnungsmeister, sowie dem Landesinnungssekretär und Fachgruppengeschäftsführer der Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Burgenland erfolgreich und brachten uns als Ergebnis eine Liste an Gemeinden mit zugehöriger Anzahl an noch vorhandenen Ölkesseln. Eine ökoEnergierland-Gemeinde wollte hier noch präziser sein und dort haben die Vertreter:innen des Energie- und Umweltausschusses einen Erhebungsbogen zur Umfrage bei der Bevölkerung durchgeführt. Aus den Ergebnissen wird aktuell eine ökoEnergierland-Karte erstellt mit der Kennzeichnung der Gemeinden abgestuft nach vorhandener Anzahl an Ölkesseln. Diese soll zur internen Kommunikation und Strategiefestlegung dienen. Die Strategie, die in der aktuellen WF festgelegt wurde war ein Mix aus Informationskampagnen, Vorträgen und persönlichen Beratungen und Kooperation mit den lokalen Akteuren, wie zB. der vorhandenen Installateurbetrieben, Fernwärmern, etc. als unmittelbarer Kontakt und Vermittler Vorort.</p> <p><u>Offensiven und Beratungsangebote</u></p> <p>Hinsichtlich Informationsoffensiven wurde ein Mix aus Informationsvermittlung an die KEM-Gemeinden intern, sowie zur Aufbereitung der Informationen zum Druck in den Gemeindezeitungen, zur Veröffentlichung auf den Webseiten, auf Facebook und zur Verbreitung in den Gemeinde-Apps angewendet. Es wurde jedes Jahr eine Förderübersicht für die Gemeinden erstellt, mit einer Kurzübersicht an Förderungen in den unterschiedlichen Bereichen, vor allem im Zusammenhang mit der Wärmewende und Kombinationsmöglichkeiten aus Bundes- und Landesförderungen. Zusätzlich wurde auch jedes Jahr eine entsprechende Förderübersicht für Private erstellt, damit die Gemeinden diese Informationen auch in ihren Kanälen entsprechend verbreiten können. Zusätzlich wurde eine eigene und separate Kesseltausch-Infokampagne erstellt, welche an die Gemeinden und Fernwärmern in der Region zur weiteren Verbreitung und Veröffentlichung übermittelt wurde. Eine weitere Infokampagne wurde erstellt und geschickt, um in diesem Zusammenhang auch über die Möglichkeit der Kesseltauschförderung für hochwasserbetroffene Haushalte hinzuweisen. Eine weitere Online-Infokampagne wurde vorbereitet und wird gerade zur Veröffentlichung grafisch aufbereitet. Abseits der Informationsvermittlung über die Gemeinden durch Gemeindezeitungen, Webseiten, Gemeinde-Apps und</p>

	Facebook, wurden in der aktuellen Phase auch verstärkt Beratungen im Zuge von Informations- und Beratungstagen angeboten, sowie Veranstaltungen organisiert. Für die Beratungen wurden neue Formate im Zuge von „Pop-Up“ Beratungsständen an gut frequentierten Plätzen in den KEM-Gemeinden durchgeführt, aber auch längerfristig geplante Info- und Beratungstage in den Gemeinden und im KEM Büro. Zum Thema Raus aus Öl wurden 134 Beratungen dokumentiert. Zusätzlich wurden 6 Veranstaltungen zum Thema Raus aus Öl bzw. auch in Kombination mit dem Überbegriff der Wärmewende organisiert und abgehalten.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mind. 5 Stakeholdertreffen zur Strategiefindung zur Identifizierung der fossilen Heizungssysteme ✓</li> <li>- 1 Verzeichnis mit Daten zu fossilen Heizungssystemen in der KEM erstellt ✓</li> <li>- 1 Strategie zur Eliminierung der fossilen Heizungen entworfen</li> <li>- 1 Regions-Workshops für KEM-Gemeinden zur Präsentation, Diskussion und Umsetzung der Strategie</li> <li>- 3 Informationsoffensiven zu Heizkesseltauschförderung (1x jährlich) ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 Infokampagnen und 6 Infoveranstaltungen zum Thema</li> </ul> </li> <li>- 1 Online-Ratgeber „Heizkesseltausch“ ((Unterschiede &amp; Eignung von Heizungssystemen, aktualisierte Kosten in Anschaffung &amp; Betrieb) umgesetzt ✓</li> <li>- mind. 100 Beratungs-/Informationsgespräche durchgeführt ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der ersten Hälfte der Weiterführung konnten bereits 134 Beratungen im Zusammenhang mit Heizungstausch durchgeführt werden</li> </ul> </li> </ul>

Maßnahme Nummer:	7
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Heizkostensparen, Effizienz, Sanierung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Im Zuge dieser Maßnahmen soll das grundlegende Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen werden, welchen Anteil des Gesamtenergiebedarf für die Raumwärme und Warmwasserbereitung aufgewendet werden und welche Möglichkeiten es gibt, hier Einsparungen zu treffen. Ebenso soll in Zusammenhang mit Heizungs- und Wärmeabgabesystem über Effizienz informiert werden, damit der Bevölkerung auch aufgezeigt werden kann, dass es nicht nur wichtig ist auf ein erneuerbares Energiesystem umzusteigen, auf einen sparsamen Umgang mit Wärme zu achten, sondern auch welche Möglichkeiten es auf technischer Seite gibt, um das Gesamtsystem effizienter zu gestalten und folglich wieder Heizkosten zu sparen. Im Zuge dieser Maßnahme sollen auch Kooperationen mit Unternehmen aufgebaut werden, um ein Portfolio aus kompetenten regionalen Betrieben vorliegen zu haben. Zusätzlich sollen informative „Quick-Check“ Tools recherchiert und auch eigene Tools entwickelt werden, um den Bürger:innen die Wirksamkeit von Maßnahmen deutlich zu machen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Informationsvermittlung zu Raumwärme-, Warmwasserbereitung und Effizienz erfolgt M2: Wissen über thermische Sanierungsmöglichkeiten, Einspareffekte und Förderungen verbreitet M3: Kooperation mit umsetzenden Betrieben für die Begutachtung und Beratung Vorort zum Thema Effizienz im Heizungssystem und Sanierung der Gebäudehülle etabliert ✓ M4: Infoworkshops mit ExpertInnen und Betrieben organisiert und abgehalten ✓ M5: Quick-Check Tool entwickelt und im Zuge von Beratungen eingesetzt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Kosteneinsparung in der Wärmebereitstellung und Effizienz</u> Diese Themen wurden in der vergangenen Phase vorrangig in den Beratungsgesprächen zum Thema Sanierung integriert und auch im Zusammenhang mit Kesseltausch, da auf die Sinnhaftigkeit der thermischen Sanierung zur Reduktion des Wärmebedarfs hingewiesen wird. Im Zusammenhang mit der Effizienzsteigerung des Heizungssystems und der Warmwasserbereitung hat sich im Zuge der Gespräche ein spezielles Projekt in der Gemeinde Strem ergeben, wo die Fernwärme aktuell einige Adaptierungen durchführt und eine Gruppe von Haushalten eine alternative Warmwasserbereitung möchte und dort nun ein Pilotprojekt etabliert wurde. In drei Haushalten wird ein hybrider Warmwasserboiler installiert, der entweder über die Fernwärme beladen werden kann, oder mit vorhandener PV-Anlage bzw. vorhandener Solarthermie. Mit dieser Gruppe von Haushalten wurde ein separater Workshop abgehalten, um über diese alternative Warmwasserbereitung zu sprechen. Dieses Pilotprojekt soll Best Practice und Vorzeigebispiel für andere Privatpersonen werden, die zwar mit Fernwärme versorgt sind, aber eventuell mit Solarthermie oder Überschuss-PV ihr Warmwasser bereitstellen möchten. Im Zuge der Maßnahme wurde in einem ersten Schritt auf den Aufbau von Kooperationen mit umsetzenden Betrieben Wert gelegt, um ein entsprechendes Know-How auf regionaler Ebene zu haben, sei es in der Effizienzsteigerung vom Heizungssystem oder in der thermischen Sanierung. Aktuell gibt es in der KEM ein Pool von 14 umsetzenden Betrieben und entweder unmittelbar mit der KEM kooperieren, dh. laufend Informationen und Updates zu den Förderungen einholen, die KEM aktiv als Anlaufstelle bewerben, gemeinsam Informationsveranstaltungen

	<p>planen und auf die förderkonforme Umsetzung achten. Dabei sind in der ersten Phase der aktuellen Weiterführung 8 neue Betriebe dazu gekommen. Zusätzlich kooperieren alle Fernwärmen im ökoEnergiefeld mit der KEM hinsichtlich Beratung, Förderinformationsaustausch, Bewerbung und Veranstaltungsorganisation. In der vorliegenden Phase gab es auch Workshops mit drei dieser Betriebe, wo die entsprechenden Förderungen (Sanierung oder Raus aus Öl, je nach Kompetenz des Betriebs) und die Umsetzungsrichtlinien präsentiert und diskutiert wurden, sowie das jeweilige Antragsprozedere aufgezeigt wurde und auch die Unterschiede der Förderabwicklung bei Bund und Land.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Bewusstseinsbildung wurde bereits eine Online-Infokampagne zur Sanierungsförderung und der Kombinationsmöglichkeit mit dem Burgenländischen Handwerkerbonus veröffentlicht. Zusätzlich wurden die Details der Förderungen für die KEM-Gemeinden intern aufbereitet und verschickt, um diese zusätzlich zu den allgemeinen Informationen auf spezielle Fördervoraussetzungen aufmerksam zu machen. Eine weitere Online-Infokampagne zur thermischen Sanierung wurde bereits vorbereitet und wird aktuell grafisch aufbereitet. Zur Informationsvermittlung wurde auch in Kooperation mit einem Partnerbetrieb ein eigener großer Beratungsstand bei der Hausmesse aufgebaut, wo sich interessierte Personen gleich unmittelbar über Sanierungsförderungen, Maßnahmen, Dämmstoffe, etc. informieren konnten.</p> <p><u>Sanierung und Evaluierungstools</u></p> <p>Tools wurden recherchiert und die Integration in die KEM-Webseite oder den neu etablierten Online-Ratgeber wurden diskutiert. Es ist noch nicht ganz sicher, ob bestehende Tools einfach in die Seite integriert werden sollen, oder ob ein eigenes Quick-Check Tool etabliert und in den Online-Ratgeber integriert werden soll.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Informationsoffensive (10 Onlinebeiträge / 1 Infoblatt) zur Energieeinsparung im Raumwärme- und Warmwasserbereich</li> <li>- 3 Infoworkshops zum Thema effizientes Heizen (Förderung / Finanzierung / Umsetzung) ✓</li> <li>- 1 Kampagne über thermische Sanierungsmaßnahmen inkl. Finanzierungsmodelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Infokampagnen über Sanierungsförderungen</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Pool von umsetzenden Betrieben (mind. 5 Kooperationspartner) ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>8 neue Betriebe im Pool (insgesamt 14)</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Quick-Check Tool zur Nutzung der Bevölkerung vorhanden <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Tools wurden recherchiert, noch keine Auswahl getroffen</i></li> </ul> </li> </ul>

Maßnahme Nummer:	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Stärkung vorhandener Nah- und Fernwärmesysteme
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Hauptziel der Maßnahme ist es, ein Update von den vorhandenen Fernwärmebetreibern einzuholen hinsichtlich Status-Quo, um den Zustand der Fernheizwerke zu ermitteln und um herauszufinden, ob Maßnahmen zur Effizienzsteigerung oder Netzerweiterungen geplant sind. Es soll ein Überblick über die Nah- und Fernwärmeanlagen geschaffen werden, wie sie organisiert und strukturiert sind, Abnehmeranzahl und -entwicklung, Sanierungs-/Ausbaupotential, etc. Abseits vom technischen Status Quo ist es auch wichtig herauszufinden, wie die Fernwärmen aktuell organisatorisch aufgestellt sind und welche Perspektiven in diesem Zusammenhang bestehen. In der Thematik Raus aus Öl und Gas ist es auch wichtig mit den Fernwärmen Kooperationen aufzubauen, um gemeinsam die fossilen Heizungssysteme im Fernwärme-Versorgungsgebiet zu eliminieren. Dies soll mit zielgerichteten Informationskampagnen und Infoveranstaltungen in den Fernwärme-Netzgebieten erfolgen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Fernheizwerke & Fernwärmenetze im Hinblick auf den technischen Status analysiert ✓ M2: Ausbau-/Netzerweiterungspotentiale ermittelt M3: Kooperationen mit den Fernwärmen aufgebaut ✓ M4: Fossile Heizungen in den Netzgebieten ermittelt ✓ M5: Informationskampagnen/Veranstaltungen durchgeführt/abgehalten ✓
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Status-Quo der Fernheizwerke und Fernwärmenetze – Netzerweiterungspotentiale</u> Um den Status -Quo der Fernwärmen in der KEM hinsichtlich möglicher und notwendiger Effizienzsteigerungspotentiale, Ausbaumöglichkeiten/-bedarf, etc. ermitteln zu können, wurden persönliche Treffen mit 7 Fernwärmebetreiber:innen abgehalten. Die Aktualisierung der Basisdaten und zusätzliche Fragen zum Status-Quo wurden von den restlichen Fernwärmen telefonisch eingeholt, jedoch möchte man auch mit diesen in den kommenden Monaten persönliche Gespräche abhalten. Eine Aktualisierung der Basisdaten und Informationen zur aktuellen Planungs-, Effizienzsteigerungs-, bzw. Ausbausituation besteht, um die Datenlage in der KEM auf dem aktuellsten Stand der Dinge zu haben. Eine Fernwärme ist in diesem Zusammenhang besonders herausgestochen und zwar die Fernwärme in Strem, die sowohl technische Adaptierungsarbeiten und Effizienzsteigerungen in der Regelung des Fernwärmesystems und auch in

	<p>der Kommunikation innerhalb des Netzes (Zähler-/Dateninfrastruktur) durchführt und sich hier auch ein Pilotprojekt entwickelt hat, da die KEM eine Analyse des Fernwärmenetzes initiiert hat, wo sich herausgestellt hat, dass ein Strang unterversorgt ist und hier nun mit einem großen Pufferspeicher in diesem Gebiet Abhilfe geschaffen werden soll. Dieses Pilotprojekt steht kurz vor der Umsetzung. Zusätzlich zu diesem großen Pufferspeicher möchte man auch testen, ob kleinere Wärmespeicher in den Haushalten hier auch eine entsprechende Flexibilität und Hilfe bieten könnten. Hier werden, wie bereits in M7 erwähnt in 3 Haushalten Hybrid-Wärmespeicher installiert und zwei weitere Haushalte mit einer reinen Messeinrichtung ausgestattet, um ein Monitoring und einen Vergleich herstellen zu können. Hier möchte man ein Best Practice für andere Fernwärmern mit ähnlichen Problemen etablieren. Zusätzlich hat sich bei der Biogasanlage in der Gemeinde Heiligenkreuz ein Netzerweiterungspotential aufgrund einer Betriebsansiedlung ergeben, welcher bereits fertig geplant ist.</p> <p><u>Kooperation mit Fernwärmern zur Eliminierung fossiler Heizungssysteme</u></p> <p>Im ökoEnergiewald besteht eine Kooperation mit allen Fernwärmern in der KEM. Einerseits werden die Fernwärmern von der KEM immer mit den aktuellsten Förderungen im Bereich des Heizungstauschs informiert, um Bürger:innen im Versorgungsgebiet zur Umstellung zu motivieren und andererseits sind die Fernwärmern die Ansprechpartner Vorort, die über die Möglichkeiten der KEM informieren und die Anlaufstelle und Beratertage bewerben, damit eine maximale Informationsvermittlung gewährleistet werden kann. In Kooperation mit Fernwärmern wurden bereits 4 Veranstaltungen organisiert und abgehalten, und zwar in Strem, St. Michael i. Bgld., Güttenbach und Bildein. Anschließend an diese Veranstaltungen wurden einige Tage darauf immer in den jeweiligen Gemeinden Beratertage abgehalten, damit die Bürger:innen mit Detailfragen dann separat beraten werden konnten. Im Vorfeld an diese Veranstaltungen wurden spezielle „Raus aus Öl und Gas“ Infoblätter im Fernwärmegebiet verteilt und auch mit der Einladung an den Info- und Beratungstag wurde ein Beiblatt mit diversen Förderungen erstellt, um Bedarf und Interesse an Beratungen wecken zu können.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 12 Treffen mit Fernwärmebetreiber:innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Es wurden Treffen mit 8 Fernwärmebetreiber:innen abgehalten</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Verzeichnis mit den Fernwärmern &amp; dem technischen Status Quo ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Der Status Quo der Fernwärmern wurde ermittelt, entweder in persönlichen oder telefonischen Gesprächen</i></li> </ul> </li> <li>- 1 Verzeichnis mit Ausbau-/Netzerweiterungspotentiale</li> <li>- 12 Analysen der Fernwärmenetzgebiete inkl. aktueller &amp; potentieller Anschlüsse (Fokus „Raus aus Öl &amp; Gas“)</li> <li>- 3 Infokampagnen zur Verbreitung in jedem Fernwärme-Netzgebiet (1x jährlich aktualisiert) <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>4 Infokampagnen verbreitet – intensive Verbreitung von Kesseltausch-Förderungen und Möglichkeiten im Vorfeld der Veranstaltungen</i></li> </ul> </li> <li>- mind. 3 Infoveranstaltungen in Kooperation mit den Fernwärmebetreibern ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In der vorliegenden Phase wurden bereits 4 Veranstaltungen abgehalten</i></li> </ul> </li> </ul>

Maßnahme Nummer:	9
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Mobilität
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Maßnahme zielt im übergeordneten Sinn darauf ab, alternative Mobilität zu forcieren und die entsprechenden Möglichkeiten und Angebote zu kommunizieren. Dabei sollen beispielsweise sämtliche „Last-Mile“ Angebote erhoben und kartiert werden. Zusätzlich soll auch die E-Mobilität forciert werden und Informationen zu Ladestationen kommuniziert werden und der Ausbau der Infrastruktur vorangetrieben werden. Ebenso soll das Radfahren und Zufußgehen gefördert werden und dabei einerseits das vorhandene Rad- und Fußwegenetz und andererseits - Fahrzeug, E-Bike-Testfahrten, Sicherheits-/Geschicklichkeits-Kursen organisiert werden, um das Thema noch mehr publik und interessant zu machen. Die Informationen sollen über Infopoints, aber auch digitale Infokanäle verbreitet werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: E-Mobilitätsveranstaltungen bzw. Aktionen organisiert und durchgeführt</p> <p>M2: Neues E-Mobilitäts-Pilotprojekt geplant, initiiert und beworben ✓</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisiertes E-CarSharing</li> </ul> <p>M3: Potentiale von E-Ladeinfrastruktur auf kommunaler/betrieblicher diskutiert und Umsetzungen zu initiiert ✓</p> <p>M4: „Last Mile“ und Mikro-ÖV Angebote, P&amp;R Plätze, Haltestellen, Rad- und Fußwegenetz, E-Ladeinfrastruktur, etc. erhoben und kartiert ✓</p> <p>M5: Statusbericht „Mobil im ökoEnergiewald“ erstellt und Infopoints etabliert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Infopoints wurden im ökoEnergiewald etabliert, jedoch sind sie derzeit mit allgemeinen Informationen zur KEM und KLAR bestückt und werden um die Komponente Mobilität</i></li> </ul>



	<p style="text-align: center;"><i>erweitert</i></p> <p>M6: Best Practices „Zu Fuß in die Schule/den Kindergaren“ ermittelt und beworben  M7: Projekt „Zu Fuß in der Gemeinde“ unter dem Titel „Gemma Z' Fuaß“ geplant und beworben</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p><u>E-Mobilität</u>  Nachdem das Interesse an E-Mobilitätsfragen gestiegen ist und der Bedarf and Informationsvermittlung größer geworden ist, wurden für die aktuelle Weiterführung wieder entsprechende Maßnahmen geplant. Die KEM hat das bestehende E-CarSharing Auto, welches nur über einen KEM- und Gemeindeinternen Kalender von den KEM Gemeinden gebucht werden konnte, digitalisiert, um einen breiteren Nutzen ermöglichen zu können. Nach Recherche und Gespräche mit Anbieter:innen wurde eine entsprechende Carsharing Hardware eingebaut und ein Carsharing-System für digitale Buchungen etabliert. Folglich gab es Testversuche des Carsharings in der Gemeinde Heiligenbrunn, in der Gemeinde Dt. Schützen – Eisenberg und auch am KEM-Büro Standort in Kooperation mit einem Tourismusbetrieb. Der wichtigste Gedanke dabei war, dem Carsharing-Auto einen Doppelnutzen zu geben, dh. es zB. im Gemeindebetrieb einzusetzen und es außerhalb der Nutzungszeiten (zB. am Wochenende) der Bevölkerung als Carsharing Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Gleicher Effekt sollte sich in Kooperation mit dem KEM Büro und dem Tourismusbetrieb ergeben, dh. wenn die KEM Fahrten gebucht hat, war es für die Hotelgäste nicht verfügbar, aber zB. an den Wochenenden konnte jeder das E-Auto buchen und ein CO<sub>2</sub> freies Wochenende in der Region verbringen. Die Carsharing Tests hatten einige Anlaufschwierigkeiten, vor allem wegen der technischen und digitalen Hürde, aber nach einigen Wochen hat sich in jedem Anwendungsgebiet ein durchaus guter Bedarf eingestellt. Wichtig war es aber, ein digitales Angebot zu schaffen, da eine spezielle Plattform namens „oHA“ dazu verwendet wurde, welche nicht nur die Buchung des E-Fahrzeugs ermöglicht, sondern diverse andere digital buchbare Angebote miteinander verbinden kann, zB. eine Ausfahrt mit dem Carsharing Auto und einem touristischen Angebot in der Region, welche gleich kombiniert miteinander gebucht werden können. Die Weiterführung des Modells und der Plattform wird im Frühjahr 2025 diskutiert. In unserer ländlichen Region ist die Verfügbarkeit von E-Ladeinfrastruktur noch nicht übermäßig gegeben und somit ist es auch wichtig die E-Ladeinfrastruktur zu erheben und auf einer ökoEnergieland-Karte darzustellen. Hier wird die unmittelbare digitale Verbindung und Abruf von bestehenden Plattformen geprüft, um die Informationen auch immer aktuell vorliegen zu haben. Hinsichtlich E-Ladeinfrastruktur wurden auch Planungen und Umsetzungen in den KEM Gemeinden durchgeführt. Vor allem in der Stadtgemeinde Güssing ist der Ausbau an E-Ladeinfrastruktur stark vorangeschritten und vor allem an Firmenstandorten herkömmliche aber auch Schnellladestationen ausgebaut. Auch am neu sanierten Rathaus wurde eine E-Ladestation am Parkplatz errichtet. Die Gemeinden Gerersdorf, Inzenhof und Neustift haben ebenso in E-Ladeinfrastruktur investiert und Heiligenkreuz i. Lafnitztal hat eine E-Bike Ladestation errichtet. Somit wird sukzessive versucht zumindest in jeder KEM Gemeinde eine öffentlich zugängliche Ladestation zu etablieren.  Am Ende soll es einen Statusbericht „Mobil im ökoEnergieland“ geben und die Informationen in der Region über digitale Karten und Infopoints verbreitet werden. Quer durch das ökoEnergieland wurden bereits Infopoints etabliert (Dt. Schützen, Eberau, Gerersdorf, Inzenhof), wo aktuell allgemeine Infos zur KEM und KLAR ökoEnergieland kommuniziert werden und diese Infopoints sollen dann auch um die Mobilitätskomponente erweitert werden.</p> <p><u>Last-Mile-Angebote und Bewusstseinsbildung</u>  In diesem Zusammenhang wurden intensive Gespräche und auch ein Treffen mit der Mobilitätszentrale Burgenland geführt und abgehalten, um zu schauen wie man bestehende Informationen auf die KEM bündeln und für die Informationsvermittlung entsprechend aufbereiten kann. Einzelne kleine Informationskampagnen wurden bereits gestartet, wie die Bierdeckelaktion in Güssing mit dem Hinweis zur Nutzung des „BAST“ (Burgenländisches Anrufsammeltaxi), die von der Mobilitätszentrale entwickelt und auch über die KEM beworben wird. Für die zweite Hälfte der Weiterführung sind einige Projekte für die Bevölkerung und auch pädagogische Einrichtungen geplant. Mit der Mittelschule Kohfidisch wurde beispielsweise eine Ausweitung der diesjährigen „Bicibus“-Aktion geplant, mit Fahrsicherheitstests, Rädercheck und aktive Teilnahme inklusive Wettbewerb bei „Burgenland Radelt zur Schule“. Ebenfalls Aktionen zur Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche wurden mit Schulen und Kindergärten diskutiert. Es fanden auch Vernetzungstreffen mit der Mobilitätszentrale Burgenland, LEADER, Verkehrsbetriebe Burgenland und der Wirtschaftsagentur statt, um die geplanten Mobilitätsprojekte vorzustellen und zu diskutieren, wie man künftig hier die Synergien besser nutzen kann.</p> <p><u>Rad- und Fußwegenetz</u>  Eine Studie des Landes und der Mobilitätszentrale haben bei der Erhebung der Radbasisnetze diverse Lücken in den Radwege-Verbindungen aufgezeigt, die nun sukzessive geschlossen werden. In der KEM wurden an zwei Stellen Verbesserungen geschaffen und zwar in der Gemeinde Tobaj, durch die entsprechende Befestigung des Radweges und die Herstellung eines Geh- und</p>

	<p>Radweg zwischen den KEM Gemeinden Kirchfidisch, Güttenbach und Punitz, um hier die Lücke zu schließen. Im kommenden Jahr sind Fahrradaktionen geplant, um auf die Möglichkeiten sich im Alltag in der KEM mit dem Rad fortzubewegen spezieller aufmerksam zu machen. Um zusätzlich zum Radfahren zu animieren, wurde auch ein E-Lastenrad-Test in der Gemeinde Neustift b. Güssing durchgeführt. Die Gemeinde Dt. Schützen-Eisenberg hat sich ebenso ein E-Lastenrad im kommunalen Bereich angeschafft.</p> <p>Um das Zufußgehen auch entsprechend zu forcieren, sollen speziell sichere Fußwege (also Best Practices) in Gemeinden identifiziert und kommuniziert werden und es sollen tolle Vorzeigeprojekte, wie zB. der Pedibus in Heiligenkreuz oder Modelle wie Elternhaltestellen forciert werden. In diesem Zusammenhang werden Aktionen und Maßnahmen in der zweiten Hälfte der Weiterführung stattfinden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>- 3 E-Mobilitäts-Veranstaltungen bzw. Aktionen</p> <p>- 1 neues Pilotprojekt E-Mobilität ✓</p> <p>- Mind. 9 Beratungen zu konkreten E-Ladeinfrastruktur-Umsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 5 Beratungen im privaten Bereich und 12 Beratungen im kommunalen Bereich</li> </ul> <p>- 1 digitale ökoEnergieland-Karte mit „Last-Mile“, Mikro-ÖV, Car-/E-Bike-Sharing Angeboten, E-Ladenetz, Rad- und Fußwegenetz, etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen wurden zum Großteil bereits erhoben, Fertigstellung erfolgt in der zweiten Hälfte der Weiterführung</li> </ul> <p>- 1 Statusbericht „Mobil im ökoEnergieland“</p> <p>- 1 Projekt „Gemma Z'Fuuß“</p>

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	ökoEnergieturismus und Kinderaktionen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, den aufgebauten ökoEnergieturismus weiterzuführen und auch weiterhin anzubieten, die Entstehungsgeschichte der KEM im Zuge von Präsentationen vorzustellen, einen Überblick über die vorhandene Energieerzeugung, sowie die bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. vor allem die Ausrichtung und Erfolge von Maßnahmen zu geben. Zusätzlich werden auch weiterhin Führungen angeboten. Aber um das Angebot etwas moderner zu gestalten, ist es auch Ziel, den ökoEnergieturismus zu digitalisieren und QR-Code Stationen zu etablieren. Nachdem es in der KEM bereits sehr engagierte pädagogische Einrichtungen gibt, die in der vorangegangenen Weiterführung zu „ökoEnergieland-Schulen“ und „ökoEnergieland-Kindergärten“ ausgezeichnet wurden, möchte man nun auch das Thema Mobilität, Radfahren und Zufußgehen spezieller behandeln und entsprechende Aktionen ausarbeiten und anbieten.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: Animierte ökoEnergieland-Präsentation erstellt</p> <p>M2: QR-Code Stationen etabliert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte für die QR-Stationen ausgearbeitet – grafischer Entwurf für die QR-Stationen erstellt</li> </ul> <p>M3: Kinder „Zu Fuß Geh Rallye“ entwickelt und umgesetzt</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Fortführung und Digitalisierung ökoEnergieturismus</u></p> <p>Einleitend muss erwähnt werden, dass das Interesse am ökoEnergieturismus nach wie vor gegeben ist und Besucher:innen sich im Zuge von Präsentationen und Führungen durch Energieerzeugungsanlagen von der Entwicklung der KEM und aktuellen Maßnahmen und Neuerungen Informationen einholen. In der ersten Hälfte der aktuellen Weiterführung haben 148 interessierte Personen das ökoEnergieland besucht. Zur Digitalisierung des ökoTourismus wurden bereits sämtliche Informationen zu den Energieerzeugungsanlagen zusammengestellt, sowie zu den ökoEnergieland-Symbolen und Plätzen. Auch ein grafischer Entwurf für die QR-Code Stationen wurde bereits erstellt. Die animierte Präsentation ist noch in Erarbeitung.</p> <p><u>Erweiterung der „ökoEnergieland Schulen/Kindergärten“</u></p> <p>Aktuell ist ein Schulprojekt in Ausarbeitung, vor allem im Kontext zur Regionalität und Wärmewende, um weitere Schulen als „ökoEnergieland-Schulen“ auszeichnen zu können. Auf Basis von vorangegangenen Projekten mit den bisherigen ökoEnergieland-Schulen und Kindergärten, wurde Material (Unterrichtsmaterial, Spiele, Malvorlagen, Rätsel, Apps, etc.) altersgerecht aufbereitet und den Schulen für ihre Klassen-Tablets zur Verfügung gestellt. Als gemeinsame Maßnahme mit der KLAR ökoEnergieland wurden auch weitere, so genannte Klima-Tablets angekauft und den Schulen inklusive des genannten Materials zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zusätzlich sollen in der zweiten Hälfte spezielle Informationen zum Zufußgehen und Radfahren aufbereitet und Aktionen angeboten werden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-	-1 animierte Präsentation übers ökoEnergieland

INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 19 QR-Codes bei je einem Platz / einer Anlage aufgestellt (mind. Eine QR-Code Tafel in jeder Gemeinde)</li> <li>- 1 Presseausendung zur Bewerbung des Digitalen ökoTourismus mind. 3 Einzel-/Kleingruppentreffen mit SchulvertreterInnen</li> <li>- 1 Zu-Fuß-Geh-Rallye umgesetzt</li> </ul>
---	---

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Kooperationen, Partnerschaften, Netzwerke
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die vorliegende Maßnahme zielt auf die Festigung vorhandener Partnerschaften und Netzwerke, sowie deren Erweiterung und Ausbau ab. Einerseits soll das Netzwerk aus Partnerbetrieben ausgebaut werden und bei den bestehenden Betrieben ein einheitliches System zum Wissenstransfer und der Möglichkeit an Trainings gefunden und eingeführt werden. Auch der Know-How Transfer zwischen KEMs im Burgenland soll gestärkt werden. Die KEM hat sich im Laufe der Jahre auch ein großes Netzwerk auf regionaler und überregionaler Ebene aufgebaut. Dieses Netzwerk soll kontinuierlich auf Basis neuer Themen- und Aktionsfelder ausgebaut werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>M1: Gespräche mit ökoEnergieland-Betrieben zwecks Partnerschaft geführt</p> <p>M2: Trainings bei bestehenden ökoEnergieland-Partnerbetrieben organisiert und durchgeführt</p> <p>M3: Workshops mit LEADER Vertretern organisiert abgehalten</p> <p>M4: Strategische Treffen mit Landesstellen abgehalten</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Erweiterung Netzwerk ökoEnergieland-Partnerbetriebe</u></p> <p>In der letzten Weiterführungsphase wurde erfolgreich damit begonnen, in der KEM so genannte „ökoEnergieland-Partnerbetriebe“ aufzubauen. Dies war ein wichtiger Schritt, um den Kreis von der Informationsvermittlung, über die Beratung bis hin zur kompetenten Umsetzung anbieten zu können. Dieses Netzwerk an Partnerbetrieben konnte in der aktuellen Phase bereits um 8 neue Betriebe ausgebaut werden. Die neu gewonnen Betriebe stammen vor allem aus dem Sanierungs-Sektor, da im Sinne der Wärmewende dieser Bereich in den vergangenen 2 Jahren, neben der Heizungsumstellungen verstärkt hinzugekommen ist und angefragt wird. Mitarbeiter von drei Betrieben wurde speziell zu den Fördermöglichkeiten und vor allem Fördervoraussetzungen in der Realisierung der Vorhaben geschult, um sowohl die Heizungsumstellungen und Sanierungen entsprechend planen und realisieren zu können. So wurde vor allem auf die Wichtigkeit der Auswahl des geeigneten Heizungssystems, vor allem im Hinblick auf den vorrangigen Fernwärmeanschluss hingewiesen, sowie in der guten Planung von Sanierungsvorhaben im Kontext zur Einzelbauteil- bzw. möglichen Teilsanierung.</p> <p><u>Aufbau – Ausbau – Festigung der regionalen und überregionalen Strukturen</u></p> <p>Im Bereich der Vernetzung der KEMs und auch der KLARs im Burgenland wurden in der Vergangenheit hauptsächlich die Fach- und Hauptveranstaltungen genutzt. In der vergangenen Phase wurde ein separates KEM und KLAR Treffen mit Einbeziehung von Akteur:innen der Landesregierung, um sich entsprechend zu vernetzen und vor allem über die strategische Ausrichtung des Landes in den Themenbereichen der KEMs und KLARs zu unterhalten.</p> <p>Darüber hinaus gab es Vernetzungstreffen mit Akteuren in den unterschiedlichen Bereichen. Auf Landesebene gab es beispielsweise mehrere Online-Termine zwischen KEM, Mobilitätszentrale, Leader, Landesvertreter und Verkehrsbetriebe, um über gemeinsame Mobilitätsaktionen zu diskutieren. Ebenso gab es Abstimmungen mit der Wirtschaftsagentur Burgenland (ehem. Regionalmanagement Burgenland) um Synergien in aktuellen Projekten und Maßnahmen vor allem im Bereich der Digitalisierung zu finden. Im Digitalisierungsbereich gibt es auch neue Kooperationen mit LuxActive im Zuge der oHA-Buchungsplattform. Im Beleuchtungsbereich fanden Treffen und Gespräche mit der Burgenland Energie, F8 Solartechnik und LixTec statt. Im E-Mobilitätsbereich startete eine Kooperation inkl. Veranstaltung mit Rigitrac und im Akku-Umrüstungsbereich mit Husqvarna. Im Mobilitätsbereich fanden auch Gespräche mit „PinBike“ statt. Im erneuerbaren Energiebereich fanden Treffen im Waste2Energy statt, da eine Gemeinde bzw. ein Landwirt einer Gemeinde an einem Pilotprojekt für eine Container-Biogasanlage interessiert ist. Auf politischer Ebene fanden auch zwei Treffen mit der Klubobfrau der Grünen statt. Im Energiegemeinschaftsbereich hat man sich mit einem Projekt namens SHARES, mit OurPower, EEG Fatura, Energy Family und Ekarus vernetzt. Und zusätzlich ist die Modellregionsmanagerin ausgewählt worden Teil vom neu etablierten „Nachhaltigkeitsrat“ im Burgenland zu sein, wo bereits erste Treffen abgehalten worden. Auch die Treffen im Rahmen der etablierten burgenländischen Internationalisierungsplattform wurden zur Vernetzung und Know-How Transfer genutzt.</p> <p>Vernetzung und Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil in der erfolgreichen Umsetzung</p>

	von Maßnahmen, vor allem um Know-How bestmöglich zu bündeln und Synergien optimal zu nützen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mind. 3 Trainings (mind. 1x jährliches Update von MitarbeiterInnen von Partnerbetrieben über aktuelle Fördersituation, Kriterien, Einreichmodalitäten, etc.) ✓</li> <li>- mind. 3 neue Partnerbetriebe ✓ <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>8 neue Partnerbetriebe im Pool (insgesamt 14)</i></li> </ul> </li> <li>- 3 Abstimmungs-Workshops LEADER (1x im Jahr) <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Abstimmungstreffen mit LEADER</li> </ul> </li> <li>- 3 strategische Treffen mit Landesstellen (1x im Jahr) ✓</li> </ul>

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

**Projekttitel:** KEM-Beratertage

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** ökoEnergieLand

**Bundesland:** Burgenland

### Projektkurzbeschreibung

Ziel der KEM ist es, neue Formate in der Bewusstseinsbildung und Beratung zu etablieren, um so viele Zielgruppen wie nur möglich zu erreichen. So wurden Info- und Beratertage in den KEM-Gemeinden basierend auf regelmäßig veröffentlichten Monatskalendern etabliert. Am Kalender war ersichtlich an welchen Tagen in welcher Gemeinde die Beratertage stattfinden, wodurch die Bürger:innen den besten Termin in ihrem Umfeld finden konnten. Diese Beratertage vorort haben sich als sehr wichtiges und vor allem barrierefreies Service an der Bevölkerung herausgestellt, da viele Menschen den Bezug zur eigenen Gemeinde eher haben und die Hürde sich rasch zum Gemeindeamt zu begeben, um sich Informationen abzuholen und sich beraten zu lassen, viel geringer ist, als dafür extra zum Beratungsbüro zu fahren. Vor allem weil auch die räumliche Nähe gegeben ist.

### Projektkategorie:

#### Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

#### Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

#### Mobilität:

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

### X Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

#### Öffentliche Beschaffung

#### Raumplanung/Bodenschutz

### Ansprechperson

**Name:** DI Andrea Moser

**E-Mail:** a.moser@eee-info.net

**Tel.:** 0043 664 9247150

**Weblink: Modellregion** [www.oekoenergieland.at/kem](http://www.oekoenergieland.at/kem)

### Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager\*in

Dieses Service in den Gemeinden vorort hat sich als erfolgreiches und barrierefreies Angebot etabliert und ich musste wieder einmal erkennen, dass es ganz einfach einen Unterschied macht, wenn man zu den Leuten direkt hinkommt und versucht alle möglichen Hürden abzubauen. Das neue Format und die Möglichkeit anhand eines Monatskalenders sehen zu können, in welcher Gemeinde die Beratertage stattfinden, hat es vielen Bürger:innen ermöglicht und erleichtert sich in ihrem unmittelbaren Umfeld beraten zu lassen, ohne lange Anfahrtswege zu haben, da die KEM doch 19 Gemeinden umfasst. Aufgrund der großen Nachfrage, werden diese vorort-Info- und Beratungstage nun laufend weitergeführt.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthalt und Ziel:

Übergeordnetes Ziel war es, neue Angebote und Möglichkeiten für die Bevölkerung in jeder einzelnen KEM Gemeinde zu schaffen, um sich Informationen zu Klimaschutzthemen, Förderungen, etc. abholen und sich beraten lassen zu können. Mit der vorliegenden Aktion wollte man so viele Zielgruppen wie nur möglich erreichen und auch einen einfachen und barrierefreien Zugang zu Beratungen schaffen, da nicht alle Menschen entsprechend mobil sind und wegen „kleiner“ Fragen eine weite Strecke zurücklegen möchten, um sich Informationen im KEM Büro abzuholen. Somit war es wichtig die Beratungen wirklich unmittelbar in jede KEM Gemeinde zu bringen.

Grundsätzlich wurden im Zuge der Schaffung neuer Angebote im Beratungsbereich unterschiedliche Modelle etabliert. Einerseits gibt es seit dem Start der aktuellen Weiterführung regelmäßige Beratertage im KEM Büro. Jeden Freitag finden diese Beratertage statt, bei denen sich die Bürger:innen entsprechend informieren können. Man hat erkannt, dass es einen Unterschied macht, ob man kommuniziert, dass es generell möglich ist, sich im KEM Büro Informationen abzuholen und sich beraten zu lassen, oder ob man spezielle Beratertage ausschreibt. Wenn die Leute wissen, dass es dieses kostenlosen Beratertage gibt, ist die Hürde sich ganz einfach an einem offiziellen Beratertag Informationen abzuholen geringer, als einfach individuell anzurufen, einen Termin zu vereinbaren etc. Zusätzlich erleichtert dies die Arbeit der KEM, weil dadurch die Beratungen auf spezielle Tage kanalisiert werden können.

In einem weiteren Schritt wurden im ersten Jahr der Weiterführung auch so genannte Pop-Up Beratungs- und Infostände etabliert und im Sommer wurden diese in Kooperation mit der KLAR!-ökoEnergieland auch zu so genannten Pop-Up-Cool-Down Infoständen umfunktioniert. Diese Beratungs- und Infostände wurden kurzfristig an gut frequentierten Orten in den KEM Gemeinden etabliert und die Bürger:innen die am Stand vorbei kamen wurden entsprechend informiert. Die Pop-Up Beratungsstellen wurden auch kurzfristig 1-2 Tage zuvor angekündigt.

In weiterer Folge wurden Planungen für fixe Info- und Beratertage in den KEM Gemeinden Vorort vorgenommen. Es wurden jeweils immer für das Folgemonat Termine mit den Gemeinden festgelegt, an denen die Beratertage am Gemeindeamt stattfinden werden. Mit diesen Terminen wurde ein Monatskalender im KEM Design erstellt, welcher sowohl die Beratertage in den KEM Gemeinden, als auch die Beratertage jeden Freitag im KEM Büro beinhaltet hat. Die Bewerbung dieser Info- und Beratertage erfolgte einerseits auf Basis dieses Beratungskalenders, aber es wurde auch eine separate Einladung für jeden einzelnen Beratertag erstellt. Beworben wurden die Tage über die Gemeinde-Apps, Gemeinde Web- und Facebookseiten, über Postwurfsendungen und über Aushang am Gemeindeamt. So ein Beratertag wurde in jeder der 19 Gemeinden angeboten und jeder einzelne wurde wirklich sehr gut in Anspruch genommen. Die Teilnehmerzahlen reichten von 4 – 13 Personen pro Beratertag. Die Informationen, die von den Bürger:innen abgeholt wurden reichten vom simplen Stromkostencheck und Erklärung der Stromrechnung inkl. Tarifcheck, über Förderauskunft zu den diversen Themen, bis hin zur Beratung und Planungsunterstützung von erneuerbaren Energie- oder Sanierungsprojekten.

Ziel war es, so einen Info- und Beratungstag mindestens einmal pro Jahr in jeder KEM Gemeinde abzuhalten.

### Ablauf des Projekts:

Diese Vorort-Beratertage in den KEM Gemeinden wurden im Frühjahr 2024 geplant und sukzessive auf Monatsbasis organisiert und beworben. Nach der Terminvereinbarung mit den jeweiligen Gemeinden wurde ein Monatskalender im KEM-Design erstellt mit der Vorschau auf die Beratertage im kommenden Monat. Dieser Kalender wurde allen KEM Gemeinden zur Verfügung gestellt, um die Informationen zu den Beratertagen im ökoEnergieland gesammelt vorliegen zu haben und kommunizieren zu können. Auf die einzelnen Beratertage in den Gemeinden wurde auch mit separaten Infoblättern und Einladungen aufmerksam gemacht. Die Bewerbung erfolgte einerseits über die KEM via Facebook und Homepage, aber auch unmittelbar durch die jeweilige Gemeinde, im Zuge von Postwurfsendungen, Aushang am Gemeindeamt, Push-Nachricht über die Gemeinde-App, etc.

Die Durchführung jedes einzelnen Info- und Beratertags war mehr als nur erfolgreich. Teilweise haben sich die Leute vorangemeldet und der halbe Tag war schon im Vorfeld ausgebucht, oder es waren nur wenige Reservierungen vorhanden, aber die Bürger:innen sind dennoch laufend am Gemeindeamt vorbeigekommen um sich beraten zu lassen.

Nachdem es einerseits in vielen Gemeinden von Seiten der Bevölkerung die Frage gestellt wurde, ob solche Beratertage öfter stattfinden werden und auch die Gemeinden selbst das große Interesse und den Bedarf der Bürger:innen erkannt haben, wird dieses Angebot in der KEM so weitergeführt werden und mindestens ein Vorort-Beratertag pro Jahr in jeder KEM Gemeinde angeboten werden und bei individuellem Bedarf auch mehr.

Darüber hinaus gibt es ja auch die Möglichkeit sich die Informationen im KEM Büro direkt abzuholen, was ohnehin ein laufendes Angebot für die Bevölkerung ist.

Kosten:

-

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Nachdem 4-13 Personen je Beratertag in den 19 Gemeinden nur eine kurze Distanz für eine Beratung zurücklegen musste und viele davon dies sogar zu Fuß oder mit dem Rad gemacht hat, wurden dadurch auf alle Fälle CO2 Emissionen eingespart. Ansonsten wäre höchstwahrscheinlich jeder einzelne mit dem eigenen PKW ins KEM-Büro gefahren, obwohl es mittlerweile ein gut ausgebautes Mikro-ÖV System im Burgenland gibt, sind die meisten damit leider noch nicht betraut, was eine weitere Bewusstseinsbildung bedarf. Im Zuge der Beratungen wurde auf die Möglichkeit öffentlich anzureisen hingewiesen.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Info- und Beratertage in den KEM-Gemeinden Vorort waren ein großer Erfolg mit überaus positivem Feedback aus der Bevölkerung und den Gemeinden. Ein großer Erfolg war auch, dass es möglich war in allen 19 Gemeinden aufeinanderfolgend diese Beratertage organisieren und abhalten zu können.

Wichtig war es, die Bevölkerung in jeder einzelnen Gemeinde konkret anzusprechen und eine breite Zielgruppe anzusprechen. Das Angebot von Beratertagen am Gemeindeamt hat sich als Erfolgsmodell herausgestellt, da es für die Bevölkerung ein viel barrierefreier Zugang ist. Die Bürger:innen haben einen guten Bezug zur Gemeinde und nachdem zu diesem Beratertag von der Gemeinde speziell eingeladen wurde, anstatt eine allgemeine Info vom KEM Büro zu erhalten, war der Zugang auch gleich ein ganz anderer. Nachdem auch die zu überbrückenden Distanzen nicht all zu groß waren, sind die Leute auch wegen kleiner und nur kurzer Fragen gekommen und haben sich informiert. Sie haben zugegeben, dass sie wegen dieser Frage jetzt nicht extra ins KEM Büro gefahren wären. Aber im Zuge des Gesprächs hat man dann doch auch unterschiedliche weitere Themen aufgegriffen, bzw. hat die KEM über die aktuelle Fördersituation, den Themen und Maßnahmen in der KEM informiert, wodurch man dann noch zusätzlich Informationen in die Bevölkerung gebracht hat. Die Bevölkerung hat so nicht nur Auskunft zum eigentlichen Thema erhalten, sondern wurde generell über die Aktivitätsfelder der KEM informiert und dies hatte dann zusätzlichen Multiplikatoreffekt.

Eine interessante Entwicklung konnte im Zuge der Beratertage noch erkannt werden, dass es sich im Laufe des Tages noch innerhalb der Gemeinde herumgesprochen hat, weil die Leute von der Beratung erzählt haben, wodurch immer mehr Bürger:innen am Gemeindeamt angefragt haben, ob es an diesem Tag noch die Möglichkeit gibt sich beraten zu lassen. Aufgrund der zusätzlichen Anfragen wurde der Beratertag dann in einigen Gemeinden, um die eine oder andere Stunde verlängert.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Das Angebot war von der Planung bis zur Durchführung ein voller Erfolg, was die weitere Nachfrage aus der Bevölkerung und von Seiten der Gemeinden bestätigt hat.

Aufgrund des großen Interesses werden die Vorort-Info- und Beratertage in dieser Art und Weise weitergeführt werden.

Besonders erfolgreich war auch die Kombination mit Gemeindegesprächen, denn im Anschluss an den Beratertag für die Bevölkerung, hat die KEM Managerin einen Termin mit dem Bürgermeister und/oder Amtsleiter vereinbart, um über aktuelle Projekte und geplante Maßnahmen, sowie Förderungen mit den einzelnen Gemeinden sprechen zu können.

Projektrelevante Webadresse:

KEM Webseite <https://www.oekoenergieland.at/kem>

KEM Facebook <https://www.facebook.com/oekoenergieland>

Das KEM Büro als zentrale und neutrale Anlaufstelle, wird sowohl von den Gemeinden als auch den BürgerInnen als positiv, hilfreich und wertvoll erkannt. Die Aktivitäten wie sie im Zuge des Modellregionen-Programms durchgeführt werden, sind bereits eine Art Normalität für die Region geworden und in der Maßnahmenplanung und -umsetzung nicht mehr wegzudenken. Die Weiterführung der KEM ökoEnergiewelt wurde somit bereits beantragt.

#### *Trägerstruktur*

Die Trägerorganisation der Verein Das ökoEnergiewelt setzt sich aus 19 Gemeinden aus allen drei südburgenländischen Bezirken zusammen: Badersdorf, Bildein, Deutsch Schützen-Eisenberg, Eberau, Großmüribisch, Güssing, Güttenbach, Heiligenbrunn, Heiligenkreuz im Lafnitztal, Inzenhof, Kleinmüribisch, Kohfidisch, Moschendorf, Neuberg im Burgenland, Neustift bei Güssing, Sankt Michael im Burgenland, Strem, Tobaj und Gersdorf-Sulz. Die Vertreter:innen dieser Gemeinden, hauptsächlich Bürgermeister oder Amtsleiter:innen haben zusammen mit der KEM Management eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich regelmäßig trifft und Aktivitäten im ökoEnergiewelt diskutiert und plant.

Die bewährte Trägerstruktur soll auch weiterhin in dieser Art bestehen bleiben und die KEM von allen beteiligten Gemeinden mitgetragen werden. Die Kombination von Entscheidungsträger:innen der Gemeinden, der Modellregionsmanagerin und dem Netzwerk vom Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie stellt eine geeignete Trägerstruktur für die aktuelle und auch kommende Weiterführung der KEM dar.

**MIT ABGABE DES BERICHTES BESTÄTIGT DAS MODELLREGIONSMANAGEMENT die Einbeziehung des KEM-QM BERATERs in die vorliegende finale Version des Berichts. Der KEM-qm-Berater sollte eine etwaige unterschiedliche Sichtweise im Kommentarfeld für den KEM-QM-Berater wiedergeben. BEI KONTROLLEN DURCH DIE KPC MÜSSEN DIE ANGABEN UND DIE MITWIRKUNG DES KEM-QM ZWEIFELSFREI NACHWEISBAR UND BELEGBAR SEIN.**

**Es wird bestätigt, dass alle erforderlichen Schritte zur Erfüllung der Anforderungen der Erfolgsdokumentation durch die KEM gesetzt wurden.**